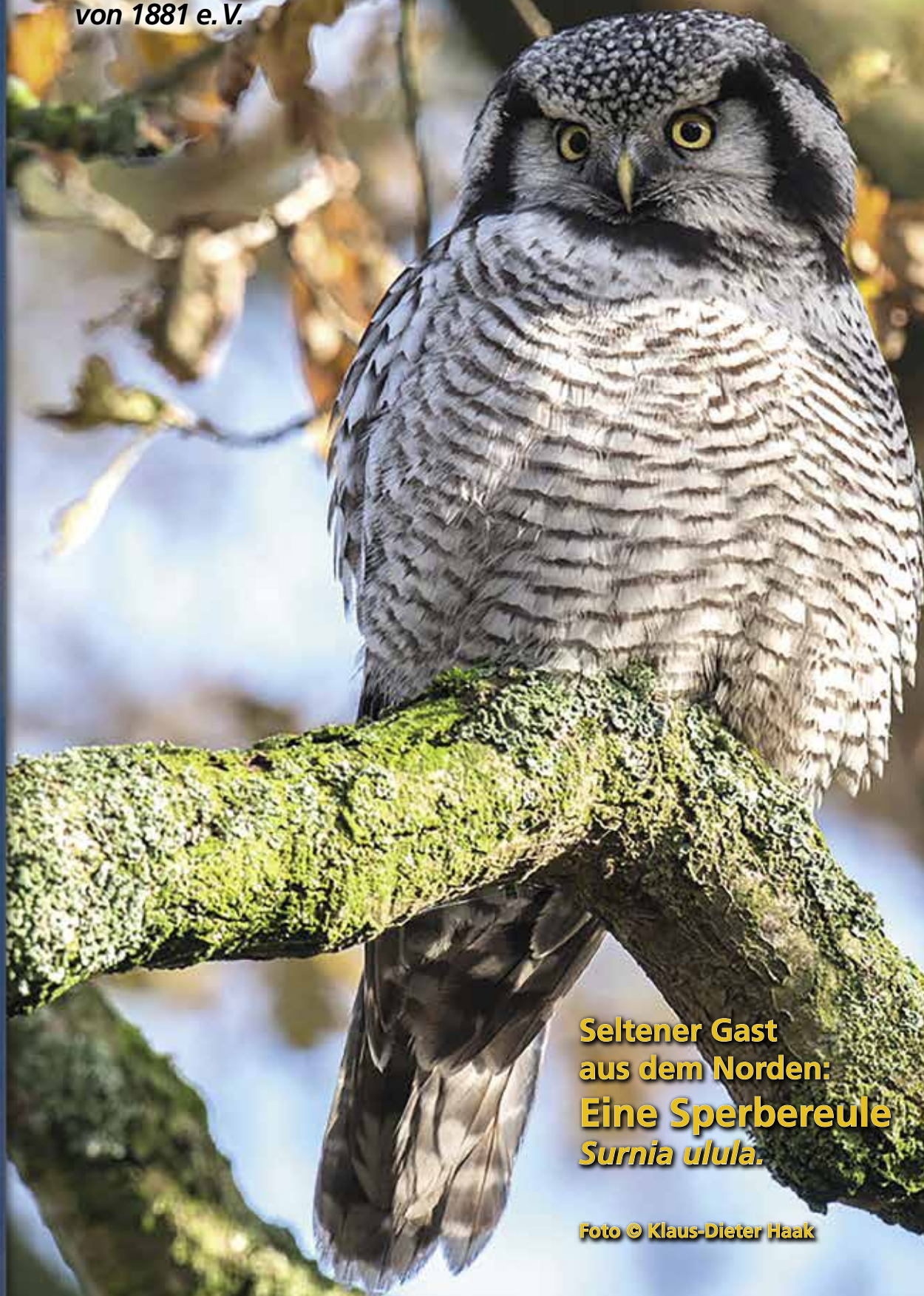


HVV

Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Seltener Gast
aus dem Norden:
Eine Spurbereule
Surnia ulula.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014

Zur diesjährigen Ordentlichen Mitgliederversammlung des **HVV** laden wir Sie herzlich ein am **Dienstag, den 6. Mai 2014**.

Ort: Café der Grundschule „In der Steinbreite“, In der Steinbreite 54, Hannover-Davenstedt, Haupteingang. **Beginn: 18:00 Uhr.**

Die Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung der Mitglieder und
Feststellung der Beschlussfähigkeit
durch die 1. Vorsitzende
Karola Herrmann

TOP 2 Bericht der Vorsitzenden

TOP 3 Bericht des Schatzmeisters

TOP 4 Bericht der Kassenprüfer

TOP 5 Entlastung des Schatzmeisters

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

TOP 7 Verschiedenes

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung um 19:30 Uhr zeigt Wolfsbotschafter **Peter Griemberg** im Forum der Grundschule einen öffentlichen Multimedia-Vortrag mit dem Titel

Wölfe zurück in Niedersachsen



Der Vortrag dauert etwa 1,5 Stunden und ist kostenlos.

Anschließend Möglichkeiten zu Diskussion und Gesprächen.

Der Wolf *Canis lupus*.

Foto © Konrad Thye

IMPRESSUM

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel. 0511 7696367
E-Mail: HVH@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter/-innen:
Karola Herrmann, Sigrid Lange, Silke Froese-
Gibron, Inge Scherber, Marko Legler, Jürgen
Schumann, Dieter Wendt

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 30.06.2014!**

Auflage: 1.500 Stück
ISSN: 2169-4785

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Thomas Schwahn (Schatzmeister), Lister Meile 11, 30161 Hannover, Tel. 0511 3480958,
E-Mail: Thomas.Schwahn@hdi.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Konrad Thye (stv. Schriftführer), Kleinburgwedeler Str. 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Colin Pielsticker (Pressesprecher), Fiedelerstraße 34, 30519 Hannover,
E-Mail: col.pielsticker@googlemail.com

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, institutionell gefördert.

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

► Gedruckt auf 90 g/qm Recymago, mattgestrichen, aus 100 % Altpapier

Layout und Druck:
BWH GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

Aus Hannover

Der Austernfischer-Seevogel des Jahres 2014

Was haben wir in Hannover mit dem Seevogel des Jahres zu tun? Die Frage ist berechtigt, aber wer eifrig im Buch „Die Vögel der Stadt Hannover“ oder in den Avifaunistischen Sammelberichten des NABU Hannover gelesen hat, oder wer sich auch mal draußen herumtreibt, der erkennt den Zusammenhang.

Auch in Hannover und Umgebung brüten seit etwa 1993 Austernfischer. Wir kennen aktuell etwa neun Brutplätze, die Mehrzahl auf Gebäuden, die begrünt oder mit Kies belegt sind. Das geht nur, weil die Altvögel die auf dem umliegenden Grünland gesammelte Nahrung wie z. B. Regenwürmer den Küken zutragen. Die müssen dann irgendwann den Sprung in die Tiefe wagen, was oft zu früh erfolgt, misslingt oder genau in die Fänge von Katzen oder Füchsen führt.

Warum wurde dieser Watvogel zum Jahresvogel gewählt? Die Bestände sind in den letzten 15-20 Jahren an Nord- und Ostseeküste um 50% eingebrochen. Für diesen dramatischen Rückgang werden drei Hauptursachen angenommen: Die Nahrung (besonders Mies- und Herzmuscheln) geht stark zurück, was an Überfischung und am Vordringen der Pazifischen Auster liegt. Bei den Festlandbruten ist die Verlustrate durch Füchse und andere Beutegreifer sehr hoch. Und die Klimaveränderung führt dazu, dass das Wasser im Watt höher aufläuft, den Vögeln bleibt dadurch weniger Zeit zur Nahrungssuche.

Wegen der starken Rückgänge ist es interessant, die Bestandsentwicklung bei den Binnenlandbrütern zu dokumentieren. Denn „unsere“ Brutvögel ziehen ja nach der Brut an die Küste und sind dort viele Monate von den oben beschriebenen Problemen betroffen.

Wann machen sich die Vögel hier im Raum Hannover bemerkbar? Die Revierbesetzung erfolgt ab Ende März. Ab Mitte April sind die Paare durch laute Balz und Revierflüge auffallend. Ab Anfang/Mitte Mai erfolgen Nahrungsflüge zum Brutplatz und ab Ende Mai/Anfang Juni werden Junge gefüttert und kommen von den Dächern herun-



Austernfischer *Haematopus ostralegus* mit Jungvögeln am 31.05.2010 in Hemmingen.

Foto © Klaus-Dieter Haak

ter. Altvögel und flügge Jungvögel können bis Mitte/Ende Juli beobachtet werden.

Aktuelle Brutplätze: Sportanlagen beim Niedersachsenstadion, Hochhaus Stammestrasse Ricklingen, Suthwiesenschule Schützenallee Döhren, Wohnbebauung Arnum, Schule Hemmingen, Lagerhalle Neu-Laatzen, Inseln Koldinger Teiche, Golfplätze Rethmar und Gleidingen (Brutplatz ist in der Ortslage), Lehrter Kiesteich.

Brutverdacht: Gewerbegebiet Rethen an der Peiner Straße, Raum Empelde in der Löwenberger Straße, Mühlenberg nahe Ossietzkyring/Mühlenberger Sportverein.

Wer die Brutplätze im Kopf in die Stadtkarte Hannover einträgt, dem fällt sofort auf: Nanu - warum brütet der Vogel

nicht im Nordosten, in Langenhagen, Bothfeld, Isernhagen, Anderten? Ist das wirklich so und warum? Oder wurden die Vögel nicht bemerkt? *Dieter Wendt*

Ich bitte alle Beobachter in diesem Jahr verstärkt auf Vorkommen und den Bruterfolg zu achten. Meldungen bitte aktuell an Dieter Wendt, Tel. 0511 862341 oder Wendt-Laatzen@t-online.de und zusätzlich für die Zentraldatei an Konrad Thye. Eine Liste (Excel-Datei) mit allen bekannten Vorkommen sende ich Aktiven gern zu.

Verkaufe Spektiv Leica APO Televid 77, Schrägeinblick, mit Bereitschaftstasche + Okular B 20x-60x, mit Köcher.

Zustand absolut neuwertig ohne Gebrauchsspuren. VB 1.200 €.

Klaus-Dieter Haak, Telefon 0441 96032812, E-Mail: kd.haak@t-online.de

Dohlenkästen für den Kirchturm St. Nikolai in Limmer

Beim Besuch des Umweltforums Anfang September letzten Jahres auf dem Gelände des Schulbiologiezentrums traf Frau Kreilkamp, Mitglied des Kirchenvorstandes in Limmer, auf den Stand des HVV. Die NABU-Aktion „Lebensraum Kirchturm“ weckte schnell den Wunsch, das Nistkastenangebot in der St.Nikolai-Kirche in Limmer weiter auszubauen. Es gibt dort schon seit vielen Jahren einen Nistkasten, in dem die Turmfalken jedes Jahr ihre Jungen großziehen (wir berichteten darüber).

Nach einer Besichtigung vor Ort mit Karola Herrmann kam man überein, die ehemaligen 2 Luken für Fahnenstangen wieder zu öffnen und dort Dohlenkästen anzubringen. Auch der an der Rückseite des Turms vorhandene zweite, realtiv kleine Kasten, der bisher nur von Straßentauben genutzt wurde, sollte durch einen Dohlenkasten ersetzt werden.

Gesagt – getan: Nach Zustimmung durch den Kirchenvorstand machte sich Herbert Lange an die Arbeit und zimmerte die drei abgebildeten, komfortablen Nisthilfen.

Der Einbau hoch oben in der Turmspitze war dann noch einmal eine Herausforderung. Die Kästen mussten wieder auseinander gebaut werden, um sie über die schmalen Leitern und durch die engen Öffnungen zu bekommen. Vorsichtig wurden die Schieferplatten auf dem Holzträger entfernt und die Kästen passgenau hinter Absteifungen vor den Öffnungen platziert. Nach fast 8 Stunden Arbeit war es geschafft!

Nun können die Dohlen kommen, die zwar hin und wieder im Umfeld des Kanals in Limmer gesehen werden, aber bisher dort nicht brüteten.

Die vom NABU vergebene Plakette zum „Lebensraum Kirchturm“ soll im Rahmen des diesjährigen Gemeindefestes verliehen werden.
Sigrid Lange



Der Kirchturm mit seinen neuen Einflugöffnungen.
Fotos (3) © Sigrid Lange



Dohlenkästen haben beachtliche Ausmaße.

Sperbereule als Wildvogelpatient

von Dr. Marko Legler

Am 28.11.2013 wurde eine reglose und benommene Sperbereule *Surnia ulula* in Herrenhausen von einem Gehweg als offensichtlich verletzte Eule von einer Passantin aufgegriffen und in die Klinik für Heimtiere, Reptilien, Zier- und Wildvögel der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) eingeliefert. Der Vorbericht deutete auf einen Scheibenanflug hin. Ein solcher Anflug wurde von Anwohnern später auch bestätigt.

Zum Zeitpunkt der Einlieferung wies die Eule als Hauptbefund ein schweres Schädelhirntrauma (Gehirnerschütterung) mit Zwangsbewegungen sowie schwere Einblutungen in beiden Augen auf. In einer röntgenologischen Untersuchung konnten glücklicherweise keine Frakturen festgestellt werden.

Die Eule befand sich in einem guten Ernährungszustand mit einem Gewicht von 301 Gramm und einer guten Ausprä-

gung der Brustmuskulatur. Von Colin Pielsticker wurde das Tier aufgrund typischer Gefiedermerkmale als diesjährig eingeschätzt.

Die Eule wurde über 14 Tage mit entzündungshemmenden und abschwellenden Medikamenten behandelt und fraß ab dem 2. Tag selbständig tote Mäuse und Eintagsküken.

Das Geschlecht wurde mit Hilfe einer DNA-Analyse aus einer Federprobe in

einem Hamburger Labor als weiblich ermittelt.

Ab dem 8. Tag in der Klinik wurde die Spurbereule zur Akklimatisation an die bestehenden Witterungsverhältnisse in einer Außenbox gehalten.

Eine abschließende Untersuchung der Flugfähigkeit und des Sehvermögens in einer geräumigen Außenvoliere verlief positiv. Die Blutansammlungen in beiden Augen waren ohne Narbenbildung aufgelöst und resorbiert.

Die Eule wurde von Dr. Wolfgang Jacob beringt (Helgoland 3065151) und am 21.12.2013 mit einem Gewicht von 325

Gramm unter Beteiligung der lokalen Presse im Raum Celle wieder ausgewildert. Auch die HAZ berichtete zwei Tage später kompetent über dieses ungewöhnliche Ereignis und über den „Skandinavischen Patienten“ der Tierärztlichen Hochschule Hannover.

Anm. der Red.: Spurbereulen bewohnen die borealen Nadelwälder Eurasiens und Nordamerikas und erscheinen nur sehr selten in Mitteleuropa. Dies war der erste Nachweis einer Spurbereule in Hannover und für unsere Zentraldatei eine neue Art! In Deutschland, Polen, Dänemark und den Niederlanden war es vergange-

nen Herbst/Winter zu einem bemerkenswerten Einflug gekommen, in dessen Verlauf Spurbereulen neben dem hier geschilderten Fall an sieben weiteren Stellen in Deutschland nachgewiesen werden konnten (s. auch www.nabu-hannover.de).

Die HAZ berichtete im November über einen weiteren verletzten Eulenvogel, bei dem es sich um einen Waldkauz *Strix aluco* handelte, der in einen Schornstein gefallen war und von der Feuerwehr aus seiner misslichen Lage befreit werden musste. Die TiHo pflegte auch diesen Patienten wieder gesund.



Die Spurbereule *Surnia ulula* am Tag ihrer Einlieferung.



Wieder genesen.

Fotos (2) Marko Legler



Ein kurzes Verharren vor dem spannenden Augenblick ...

Foto © Konrad Thye



... und dann geht es zurück in die Freiheit!

Foto © Stefanie Papenfuß

Zu wenig Mäuse

Jahresbericht der AG Eulen 2013

Schon früh im Jahr wurde deutlich, dass das Jahr 2013 kein normales Brutjahr für die Schleiereulen werden würde. Die ersten Nachfragen bei den Plätzen mit zuletzt gutem Bruterfolg waren alle negativ. Nach dem lang anhaltenden Frost und den starken Niederschlägen im April war dies zu befürchten, denn es sprach alles dafür, dass die Bestände der Feldmäuse sehr stark dezimiert waren. Damit haben die Schleiereulen keine ausreichende Nahrungsgrundlage, um in Brutstimmung zu kommen.

Diese schlechten Brutergebnisse gab es leider nicht nur in unserem Betreuungsgebiet, sondern auch überregional. Von fast allen uns bekannten Eulen-AGs wurden 2013 die wenigsten Bruten seit Beginn der Aufzeichnungen notiert.

Es gibt aber auch Erfreuliches aus 2013 zu berichten, denn unsere Arbeitsgruppe hat Zuwachs bekommen! Die neuen Mitstreiter senken nicht nur den Altersdurchschnitt, sondern sind bereits tatkräftig bei den Herbst- und Winterarbei-

dazu beitragen möchten, dass diese Aktion letztlich nicht am Geld scheitert. Jeder Betrag hilft uns ein Stückchen weiter. Zur Orientierung: Die Materialkosten für einen stabilen und langhaltenden Nistkasten betragen etwa 120,- €.

Wir gehen momentan von etwa 20 Kästen aus, die wir in den nächsten Wintern, also außerhalb der Brutzeit, nach und nach austauschen wollen.

Die Bankverbindung des NABU Hannover finden Sie auf Seite 2 im Impressum. Bitte tragen Sie beim Verwendungszweck „AG



Es ist vollbracht: Manfred Wichmann ist offensichtlich zufrieden mit seinem Werk – und nicht nur er!



Die neue Behausung wartet auf ihre Bewohner.

Fotos © Jürgen Schumann

Auch die Hoffnung auf eine Besserung dieser Situation im weiteren Jahresverlauf wurde nicht erfüllt. Lediglich 3 Schleiereulenpaare begannen eine Brut. Das Gelege, das wir in der Nähe von Ramhorst fanden, wurde leider verlassen. Über den Grund können wir nur spekulieren.

Die erfolgreichen Bruten fanden wir in Wehmingen und Lehrte. Beide wurden erst Anfang Mai begonnen, der durchschnittliche Brutbeginn liegt bei Ende März/Anfang April. Und in beiden Nistkästen wurden 5 Eier gelegt. Da aber auch hier die Mäuselage nicht ausreichte, um 5 hungrige Schnäbel zu stopfen, blieben nur 2 Jungvögel in Lehrte und 3 in Wehmingen am Leben, die Ende Juli beringt wurden und im August ausflogen.

ten dabei. Es müssen einige marode Nistkästen ausgetauscht werden, die schon mehr als 30 Jahre als Wohnstube für Schleiereulen dienten.

Die neu gebauten Kästen sind geräumiger und bieten durch Sitzstangen und zusätzliche Belüftungsschlitze auch sonst mehr Komfort für die Eulen. Aber das Material für die Kästen muss natürlich auch finanziert werden (hier wird die Artikelüberschrift doppeldeutig ☺). Dafür suchen wir Menschen, die mit kleinen, mittleren oder auch großen Spenden

Eulen' ein, damit Ihr Sponsorenbeitrag direkt der oben beschriebenen Austauschaktion zugeordnet werden kann. Bei Bedarf kann selbstverständlich eine Spendenquittung ausgestellt werden!

In Wülferode konnten wir in diesem Jahr einen neuen Standort mit einem Nistkasten versehen. Die Installation des Kastens war nicht ganz einfach, wurde aber nicht zuletzt durch tatkräftige Mithilfe der Scheunenbesitzer erfolgreich zum Abschluss gebracht!

Ansprechpartner der AG Eulen sind:

Allgemeine Fragen:	Dieter Wendt	Tel. 0511-862341
	Jürgen Schumann	Tel. 0511-9523137
Raum Sehnde:	Wilfried Brauns	Tel. 05138-9683
Hemmingen-Pattensen:	Peter Urban	Tel. 0171-2245299

Während vom Waldkauz einige erfolgreiche Bruten im Berichtsjahr nachgewiesen werden konnten, ist von der Waldohreule nur eine einzige Brut bekannt geworden. Die Frage, ob es weitere Bruten gegeben hat, von denen wir nichts wissen, oder ob der Bestand dieser Eulenart in unserem Betreuungsgebiet weiter abnimmt, ist nur schwer zu beantworten,

da wir für die Waldohreule kein systematisches Monitoring betreiben. Da es möglicherweise bislang nicht beachtete Vorkommen gibt, würden wir uns deswegen über Beobachtungsmeldungen über Waldohreulen freuen. Meldungen bitte entweder telefonisch an einen der aufgeführten Ansprechpart-

ner oder per E-Mail an ageulen@nabu-hannover.de.

Auch dieses Jahr möchten wir uns wieder bei allen Landwirten und Scheunenbesitzern für die langjährig vorbildliche Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft bedanken!

*Jürgen Schumann
AG Eulen im HVV*

Sohrwiesen

Aus unserem Projektgebiet können wir fast nur Positives berichten. Die im Westen neu angelegten Feuchtgebiete sind spontan von Vögeln, Amphibien, Wasserinsekten und Wasserpflanzen besiedelt worden. Die 2011 erfolgte Verfüllung von Abzugsgräben sowie die Kapung einer Drainageleitung wirken sich wie gewünscht aus: Die gestalteten Flächen und die Umgebung sind überstaut bzw. feucht. In einer benachbarten großen und verschliffenen Senke haben erstmalig (?) Wasserrallen erfolgreich gebrütet und die über den Flächen jagenden Baumfalken sind ein Hinweis auf ein starkes Vorkommen mehrerer Libellenarten wie z.B. der Südlichen Binsenjungfer. Das fanden Experten wie Eckhard von Holdt im Jahr 2010 sowie Kirsten Wedlich und Günter Grein heraus, die 2013 einige Insektenarten der Roten Liste (RL) wie die Säbeldornschrecke entdeckten. Die Feldlerche siedelt verstärkt in den extensiv bewirtschafteten Wiesen. Zum Schutz dieser Vogelart und von Pflanzen der RL, wie Teufelsabbiss und Heilziest, ist der Mähtermin wichtig. Den richtigen Termin festzulegen, ist oft sehr schwierig, da der von uns beauftragte Landwirt vom

Wetter abhängig ist, um das Heu trocken einbringen zu können. Es ist unmöglich, alle schützenswerten Tier- und Pflanzenarten auf einer Fläche zu fördern. Ohne Mahd würden die seltenen Pflanzenarten verschwinden; die Mahd ist aber auch immer ein Eingriff, bei dem es Gewinner und Verlierer, z.B. Verluste bei Tierarten wie Lurchen und Insekten gibt.

Wie bedeutend und wertvoll die Erhaltung von extensiv bewirtschaftetem Grünland ist, zeigten auch die Kraniche, die bis in den April 2013 hinein in Gruppen von bis zu 100 Vögeln in den Sohrwiesen Nahrung suchten und eine Nacht rasteten. Trotz der oben angeführten Probleme versuchen wir, unsere Bewirtschaftungspläne jährlich den aktuellen Vorkommen von Tieren und Pflanzen, besonders den wechselnden Brutplätzen

der Vögel anzupassen. Dazu sind aufwändige Beobachtungen und Erfassungen erforderlich, an die sich die Abstimmung mit den Landwirten anschließt. Für diese Betreuung suchen wir noch dringend fachkundige Ehrenamtliche. Wir brauchen besonders bei diesem Teil der Gesamtaufgabe dringend Unterstützung und freuen uns über jede Meldung.

Dieter Wendt



Schwalbenschwänze bei der Paarung, Sohrwiesen 2012.
Foto © Lutz Petersen

Windpark bei Dolgen

Leider bedrohen weiterhin die Pläne für einen großen Windpark auf dem Leierberg bei Dolgen mit bis zu 200 m hohen Rotoren die Sohrwiesen und besonders die benachbarte Aueniederung. Der Wert und der Schutzstatus der Sohrwiesen ist unumstritten. Es ist jedoch schwierig, Planern und Politikern die Erkenntnis zu vermitteln, dass auch die ausgebaute Aue und die beidseitig angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen Bedeutung

für Brut- und Gastvögel haben. Unsere ab 2011 durchgeführten Erfassungen haben den Wert der Flächen als Nahrungshabitat für Brutvögel der direkten Umgebung wie Rot- und Schwarzmilan sowie für Durchzügler wie Kraniche und Wintergäste wie Raufußbussard und Seeadler bewiesen. Nun müssen die Genehmigungsbehörden und die verantwortlichen Politiker nur noch die richtigen Schlüsse ziehen und die Planungen

für den Windpark einstellen oder zumindest so reduzieren, dass der von allen Fachbehörden geforderte Mindestabstand von 1.000 m zu den Brutplätzen der Milane eingehalten wird. Dazu muss zwingend die nördlich vom Leierberg liegende Potenzialfläche entfallen und stattdessen die Aueniederung wie von uns vorgeschlagen als Vorranggebiet für Natur und Landschaft und als LSG ausgewiesen werden.

Dieter Wendt

Aus Hemmingen

Die Landwehrschenke

Seit 1987 betreuen NABU-Mitglieder die Landwehrschenke, ein kleines Stück „wilde Natur“ am Ortsrand von Arnum. Wir hatten darüber im Info 2/2013 berichtet. Der Zaun, den wir vor zweieinhalb Jahrzehnten rund um das Gebiet zum Schutz der 1,5 ha großen Fläche gezogen hatten, musste dringend repariert werden, da viele Zaunpfähle inzwischen morsch geworden waren.

Am 19. November 2013 haben 10 NABU-Mittglieder bzw. Hemminger Naturfreunde 45 neue stabile Eichenpfähle

gesetzt und den Zaun wieder aufgerichtet. Davor waren zwei Mitarbeiter der Stadt Hemmingen aktiv, sie gruben mit einem Erdbohrer die erforderlichen Löcher.

Am 25. November 2013 pflanzten wir entlang des Zaunes 100 Schlehen- und Weißdornbüsche, die in einigen Jahren eine dichte Dornenhecke bilden werden und langfristig den Zaun ersetzen sollen.

Das Amphibiengewässer, das wir 1988 angelegt hatten, wurde während der

beiden Arbeitseinsätze von NABU-Mitgliedern freigeschnitten, damit es nicht verlandet und auch weiterhin ein geeignetes Laichgewässer für Grasfrösche und Erdkröten bleibt.

Der Stadt Hemmingen und allen fleißigen Helfern noch einmal ein herzliches Dankeschön! Zukünftig wird Silke Froese-Gibron für die Landwehrschenke zuständig sein.

*Silke Froese-Gibron
und Inge Scherber*



19.11.2013: Die Löcher für die Zaunpfähle werden gebohrt.



**Dann kann mit dem Bau des Zaunes begonnen werden.
Fotos (2) © Sigrid Lange**

Der Steinfeldsee

Zwischen dem Steinfeldsee und der Beobachtungshütte haben wir jahrelang Gehölze zurückgeschnitten, um einen freien Blick auf das Gewässer zu ermöglichen und eine gehölzfreie, offene Fläche als Nahrungshabitat für die in den Dornbüschen am Seeufer brütenden Neuntöter zu erhalten.

Inzwischen haben 7 Skudden, eine alte Schafrasse, diese Arbeit übernommen.

Die robusten Tiere bleiben ganzjährig im Freien, ernähren sich im Winter u. a. von der Rinde junger Bäume und schaffen auf diese Weise die gewünschten offenen Flächen.

Im nächsten Frühling wird sich zeigen, ob es so gelingt, dadurch nicht nur den Neuntöttern zu helfen, sondern vielleicht auch für die Flussregenpfeifer wieder einen geeigneten Brutplatz zu schaf-

fen. 2012 – gleich nach Anlage der beiden Amphibiengewässer neben dem See – hatten Flussregenpfeifer auf dem kahlen, steinigen Boden zweimal erfolgreich gebrütet. Aber schon 2013 hatten Gräser, Kräuter und junge Bäume die Fläche zurückerobert, die Flussregenpfeifer waren chancenlos. Nun sollen ihnen die „vierbeinigen Landschaftspfleger“ helfen.

Inge Scherber

Neues von der NAJU – Naturschutzjugend Hannover

Ein Fortsetzungsroman ☺ von Karola Herrmann

Seit dem letzten Herbst hat sich viel ereignet: Wir sind immer noch die Naturschutzjugend Hannover, aber weil die Jugendorganisation innerhalb des NABU sich im ganzen Bundesgebiet NAJU – Naturschutzjugend – nennt, kürzen wir uns nun nicht mehr NHJ, sondern auch NAJU ab.



Die Zwei haben sich viel vorgenommen ...

Fotos (9) © Karola Herrmann

Nachdem wir im August die Eisvogelwand an der Beeke in Ricklingen gebaut hatten, haben wir uns im September auf einer Fläche neben dem Friedhof in Lahe verausgabt, die der Stadt Hannover gehört.

Dort wachsen eigentlich z.T. seltene Pflanzen, sogar Orchideen, aber die „Spätblühenden Traubenkirschen“ – eine nicht-heimische invasive Gehölzart – droht alles zu überwuchern. Und so haben wir mit voller Kraft diesen unerwünschten Baumaufwuchs beseitigt und im verwunschenen Gelände verstecken gespielt.

Seit Oktober sind wir beim Projekt „AbenteuerNaturgarten“ von Janun in Kirchrode eingestiegen. Dabei handelt es sich um 5 ehemalige Kleingärten, die über 10 Jahre nicht genutzt wurden und völlig von Brombeeren überwuchert waren. Die grundlegenden Aufräumarbeiten hatte Andreas von Janun schon per Radlader erledigt, so dass wir „nur noch“ überflüssige Zaunpfähle ausgraben und viel Holz in allen Größen und Durchmesser zersägen, zerhacken und zerschneiden müssen ... von einer Weide war ein riesiger Ast

abgebrochen, dem wir jedes Mal, wenn wir dort sind, mit 2-Personen-Zugsägen zu Leibe rücken, um ihn letztendlich überhaupt von der Stelle bewegen zu können. Wider Erwarten handelt es sich dabei um ein längerfristiges Projekt! Wenn man sich dann vorstellt, dass die Menschheit vor der Erfindung der Kettensäge ausschließlich auf Muskelkraft angewiesen war, wird deutlich, dass sie sicher nicht zum Spaß Bäume gefällt haben, sondern nur, wenn es unbedingt nötig war. Als wir uns also Ende Oktober zum ersten Mal im AbenteuerNaturgarten trafen, war das Wetter phantastisch und regelrecht sommerlich und wir genossen es, nach dem körperlichen Einsatz beim Aufräumen des Gartens, des Bauens von Komposthaufen und des Zersägens von Feuerholz Apfelsaft zu trinken, den wir zuvor selbst gepresst hatten.

Im November und Dezember ging es mit dem Aufräumen weiter ... immer wieder Einsatz an der Zugsäge und Erzeugung von Brennholz für unsere Feuerstelle per Axt und Astschere.

Feuer machen und kokeln ist besonders toll ... Im November haben wir schon Würstchen an selbst geschnitzten Haselstöcken gegrillt und außerdem riechen hinterher alle so wunderbar verräuchert ☺.

Inzwischen haben wir auch angefangen, einen sog. „Lichtteich“ zu graben. Später wollen wir mindestens 2 Teiche haben, einen größeren tiefen, der das ganze Jahr Wasser führt und einen flachen Lichtteich, der regelmäßig austrocknen darf bzw. soll, damit die speziellen Pflanzen, die dort wachsen werden, überhaupt zur Blüte kommen können.



Erst die Arbeit – dann das Vergnügen: Apfelsaft aus eigener Herstellung!



Das Ausheben der Teiche wird uns noch länger beschäftigen, da es immer so viele andere interessante Dinge zu tun gibt. Für unsere gemütlichen Picknickrunden müssen die Sitzmöbel jedes Mal neu improvisiert werden, da sie in der Zwischenzeit im Feuer verschwunden sind.

der riesigen Eiche bauen, mit den Bienen von Andreas Bienenhonig produzieren oder einen Lehmbackofen bauen, vielleicht sogar Gemüse pflanzen.

ringprojektes aufgehängt, um herauszufinden, ob es in den Wäldern südöstlich von Hannover – hoffentlich – noch einige dieser heimlichen und seltenen Bilche gibt.



Auf diesem Fundament wird später unsere neue Hütte stehen!

Im Februar hängen wir im Garten einige von den Nistkästen auf, die wir im Januar in einer Großaktion im Schulbiologiezentrum gebaut haben:

Über 25 Jugendliche hatten sich mit Akkuschraubern bewaffnet, dazu noch einige Bohrmaschinen, Elektrotacker, Hämmer und Zangen und dann ging es rund.

Obwohl das Holz bereits vorgesägt war, gab es noch viel zu tun beim Zusammenschrauben der Wände, Aufhängungen anbringen, Dachpappe auf die Dächer nageln oder tackern. Am Ende haben wir fast 60 Kästen gebaut: Halbhöhlen z. B. für Hausrotschwänze oder Grauschnäpper, Spezialanfertigungen für Baumläufer und Wendehals sowie für Haselmauskästen werden innerhalb eines Monito-

Wenn die Älteren aus der Gruppe Lust haben, können sie über Himmelfahrt zum NAJU-Bundeslager nach Immenhausen bei Kassel fahren.

Aufgrund der vielen Nachfragen nach einer Wiederholung des Sommerlagers auf Gut Sunder werde ich versuchen, das Ganze für die Woche vom 1. bis 5. September zu organisieren.



Die große Nistkastenbau-Aktion im Schulbiologiezentrum, Januar 2014.

Im Dezember hatten wir das Glück, das Glühsaft- und Weihnachtskekspicknick bei einsetzendem Regen unter dem neu aufgebauten Carport zu veranstalten. Kurz vor Weihnachten wurde dann der Bausatz für eine Fertighütte geliefert, die wir in den nächsten Monaten auf dem erweiterten Fundament einer bereits abgerissenen Ruine aufbauen wollen. Das wird klasse, weil wir dann einen richtigen Treffpunkt haben!

Im AbenteuerNaturgarten werden wir in diesem Jahr viel Zeit verbringen, um unsere vielen Ideen zu verwirklichen. Neben der neuen Hütte und den Teichen könnte man auch ein tolles Baumhaus in

In Abhängigkeit von den Ferien haben wir folgende Termine bis zum Jahresende geplant, wie gehabt einmal monatlich samstags:

26. April – 24. Mai – 21. Juni – 19. Juli – August Sommerferien – 13. September – 4. Oktober – 15. November und 6. Dezember.

Die Treffpunkte werden wie immer kurz vorher per E-Mail bekannt gegeben.

Wer mitmachen möchte, wende sich bitte an

Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de oder telefonisch unter 0511 7696367.

Avifaunistischer Sammelbericht

Heimzug und Brutzeit 2013

von Konrad Thye

Das Wetter im Berichtszeitraum: Das Frühjahr 2013 war geprägt von einem nicht enden wollenden Winter, der sich nicht nur lange hinzog, sondern im **März** noch einmal richtig Fahrt aufnahm und diesen zu seinem kältesten Monat entwickelte. Ab dem 09.03. geriet Deutschland „am Südrand eines ausgedehnten, kräftigen Hochs über Nordeuropa in den Zustrom teilweise sehr kalter, arktischer Luftmassen. Diese bescherten vor allem dem Osten und Norden Rekorde am Fließband hinsichtlich Kältegraden und Schneemengen. Lediglich der Süden und die Mitte Deutschlands erlebten zeitweise einen Hauch von Frühling“, fasste der Deutsche Wetterdienst (DWD) seinerzeit zusammen. So lag z. B. Berlin seit dem 10. März unter einer Schneedecke, die in der letzten Monatsdekade bis zu 20 Zentimeter erreichte.

Der Winter dauerte dann beinahe bis Mitte **April** und ging als „der dunkelste Winter seit vielen Jahrzehnten“ in die Geschichte des DWD ein, weil er sich unter anderem durch wochenlanges Fehlen von Sonnenschein auszeichnete. Hinzu kam ab Ende März/Anfang April noch ein unangenehm blasender Ostwind, der die Landschaft austrocknete und das Pflanzenwachstum zusätzlich verzögerte.

Der **Mai** gestaltete sich wechselhaft, ab dem 20.05. wurde es noch einmal sehr kalt und feucht und bis zum Monatsende hatte sich daraus eine ausgeprägte Schlechtwetterphase entwickelt, die für Teile Südniedersachsens zeitweise über 100 Liter Regen/m² mit sich brachte, was einen Katastrophenalarm auslöste!

Am Ende lautete in Niedersachsen die Bilanz für den Mai: 248 % der sonst üblichen Niederschlagsmenge bei nur 60% der für den Monat üblichen Sonnenscheindauer!

Der **Juni** begann ebenfalls recht kühl, am 02.06. gab es z. B. nur 10 Grad Celsius als Höchstwert, aber immerhin war es trocken, zumindest bei uns in Niedersachsen – im Osten Deutschlands zeichnete sich bereits eine weitere Katastrophe ab, die als „Jahrhundert-Hochwasser“ zu bezeichnen sich schon niemand mehr traute, denn der Begriff wird allmählich inflationär.

Ab der Monatsmitte konnten die Menschen endlich aufatmen, die Schäden aber waren enorm! Der NABU und andere Umweltverbände wiederholten vehement ihre längst bekannten Forderungen nach mehr Raum für die Flüsse, damit sie bei Starkregenereignissen ausufern können.

Gänse, Enten, Säger

Kanadagans *Branta canadensis*: Im Westen Hannovers wurden mehrfach 2–4 Kanadagänse beobachtet, darunter am Badebornteich in Hannover-Badenstedt das Paar aus dem Vorjahr, das 2013 allerdings nicht brütete. Individuell erkennbar war dieses Paar wiederum wegen der Halsmanschette des Männchens. Andere Beobachtungsorte reichten bis zu den Klärteichen Groß Munzel oder bis zum Retentionsbecken bei Vörie (Hessing, Heinemann, Lange u. a.). Auf den Wietzeseen in Isernhagen und auf dem nahen Golfplatz Hainhaus hielt sich zeitweise ein Paar mit sehr geringer Fluchtdistanz auf (Thye, Kloas).

Es folgte um den 18. Juni herum ein anderes Extrem: Eine Hitzewelle – verursacht durch starke Saharawinde – ließ das Thermometer auf über 35 Grad Celsius ansteigen.

Auch der **Juli** war in Niedersachsen überwiegend heiß und trocken, mehrfach wurden über 30 Grad erreicht, am 26.07. waren es unerträgliche 36 Grad Celsius!

Und weil sich auch im **August** nicht viel daran änderte, wurde der Sommer 2013 in Niedersachsen schließlich zum trockensten seit 1959.

Die Auswirkungen auf das Zuggeschehen waren im März und April entsprechend intensiv, im Internet und in den Fachzeitschriften wurde ausführlich darüber berichtet.

Während viele Mittel- und Langstreckenzieher im Zugstau steckten, mussten andere vorübergehend sogar wieder umkehren und mildere Zonen aufsuchen. Wieder andere harrten hier bei Eiskälte aus, nicht wenige erlitten dabei Verluste.

Diejenigen, die es überlebten, wurden für ihre Zähigkeit nicht in jedem Fall mit besseren Bruterfolgen belohnt. Lesen Sie mehr dazu im Bericht.

Selten- und Besonderheiten: Ein **Purpureiher** *Ardea purpurea*, 17 **Gänsegeier** *Gyps vulvus*, ein **Rotfußfalke** *Falco vespertinus*, 2 **Gelbkopf-Schafstelzen** *Motacilla flavissima*, eine **Zitronenstelze** *Motacilla citreola* und mindestens 4 **Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* ragten diesmal aus der großen Schar gemeldeter Vögel heraus!

Hinweis: Auf Anregung unserer Leser sollen der besseren Lesbarkeit willen die Namen der NSG in der Südlichen Leineau nicht jedesmal voll ausgeschrieben werden. Es wird künftig zuweilen nur „Koldingen“ anstatt NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ bzw. „Laatzen“ anstatt NSG „Alte Leine“ heißen.

Auch bei den ehemaligen Klärteichgebieten Lehrte, Weetzen oder Groß Munzel wird diese Neuerung greifen, der Zusatz „Klärteiche“ entfällt des öfteren. Inzwischen sind diese Beobachtungsschwerpunkte selbst unseren externen Lesern bekannt, so dass dies unbedenklich erscheint. Spielt der NSG-Status, die besondere Topografie, neu geschaffene Habitatrequisiten oder ähnliches bei der Beobachtung aber eine wichtige Rolle, so wird die volle Schreibweise verwendet, um diesen besonderen Umständen Rechnung zu tragen.

Tundrasaatgans *Anser rossicus*: Nach der zweiten Februarhälfte waren keine Zugbewegungen mehr gemeldet worden, obwohl der Winter bei uns unvermindert anhält. Arktische Gänse haben da ihren eigenen inneren Kalender.

Aus unterschiedlichen Gründen blieben einzelne Ind. länger hier zurück, darunter eines mit gebrochenem Flügel in Koldingen (Rotzoll, H. Petersen). Die LB einer Tundrasaatgans stammt vom 10.05. aus Laatzen (Bräuning).

Blässgans *Anser albifrons*: Ganz ähnlich stellte sich die Frühjahrs-Situation bei den Blässgänsen dar, nur mit dem Unterschied, dass sie von Februar bis Mitte April noch starke Zugbewegungen in östliche

Richtungen zeigten, die z. B. am 07.04. in Lehrte maximal 600 Ind. umfassten (Lange). Auch einzelne Blässgänse blieben länger hier, eine wurde am 04.05. am Wollwaschteich bemerkt (Pielsticker). Vom 13.–28.07. hielt sich dann vermutlich dieser Vogel im NSG „Alte Leine“ auf (Lieber, H. Petersen). Möglicher Weise verletzt war eine weitere Blässgans, die Rotzoll am 28.05. aus Jeinsen gemeldet hatte.

Graugans *Anser anser*: Wie schon im letzten Brutzeitbericht angemerkt (Info 1/2013), ist die Verteilung und Bestandsentwicklung der „hannoverschen“ Population sehr unübersichtlich geworden, weshalb viele Beobachter das Brutgeschehen der Graugänse offenbar nicht mehr verfolgen. Zumindest lassen die wenigen mitgeteilten Ergebnisse (17 BP, < 50 pulli) dies vermuten. Um einen genaueren Überblick zu erhalten, ist eine koordinierte Erfassung des Bestandes in den nächsten Jahren erforderlich.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: 9 BP und 36 pulli dürften auch bei der Nilgans eher als Mindestangaben zu verstehen sein, weil der Bestand inzwischen genauso schwer zu überschauen und zu erfassen ist wie bei den Graugänsen. Späte Bruten ereigneten sich z. B. noch im September. Die Ergebnisse stammen überwiegend aus den bekannten NSG in der Südlichen Leineau und aus den Klärteich-Gebieten (Bräuning, Busch, Mätze, Dierken u. a.).

Brandgans *Tadorna tadorna*: Obwohl die Art in Niedersachsen traditionell auch Binnenlandbrüter ist, hat sie es im Raum Hannover bisher nicht geschafft, sich dauerhaft und mit Erfolg zu etablieren. Woran das liegt, ist unklar, zumal sich auch bei uns alljährlich und meist schon ab Januar Brandgänse einfänden. Am 21.06. hielten sich 24 Ind. in Koldingen und 5 weitere in Laatzen auf (Rotzoll).

Doch selbst an den Klärteichen Lehrte, die in relativer Nachbarschaft zur nächsten Brutpopulation in Braunschweig liegen, überlebte der einzige Jungvogel des Jahres 2013 nur einen Tag (Busch).

Rostgans *Tadorna ferruginea*: Eine Liaison zwischen einer Rostgans und einer Nilgans wurde im Tiergarten Hannover-Kirchrode beobach-

tet, wo sich das seltsame Paar gern im Wildschweingehege aufhielt (Franz). Kompliziert könnte das Ganze noch durch vermuteten Hybrideneinfluss der Rostgans werden, sollten die beiden reproduktionsfähig sein.

In Groß Munzel und Jeinsen wurden ebenfalls einzelne Rostgänse gesichtet, deren Herkunft unklar blieb (Hessing, Rotzoll).

Mandarinente *Aix galericulata*: Es gab nur eine erfolgreiche Brut in Hannover-Anderten, wo Franz am 23.05. ein Weibchen mit 6 pulli auf einem Graben an der Nassen Wiese entdeckte. Im März hatte er für den Lönsark eine Höchstzahl von 16 Ind. angegeben, einzelne Mandarinenten wurden im Berichtszeitraum auch aus der Südstadt und der List, der Eilenriede, aus Waldhausen, Misburg und Laatzen gemeldet (Lieber, Dan, Ellwanger u. a.).

Die kleine Familie von der Nassen Wiese war später in den Lönsark umgezogen, 4 pulli hatten bis Juli überlebt. Alles in allem keine guten Aussichten für die kleine hannoversche Population.

Schnatterente *Anas strepera* (R/-): Maximal 98 Ind. waren im Frühjahr in Lehrte (Busch), 72 in Laatzen (Bräuning) und 45 in Koldingen (Jolitz). Die Klärteiche Lehrte erwiesen sich erneut als gutes Brutrevier, auch wenn mit 8 BP und 60 pulli das Ergebnis leicht unter dem Vorjahreswert lag (Busch).

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Bemerkenswerte Ansammlungen und Frühjahrshöchstzahlen wurden u. a. am 07.04. vom Steinfeldsee mit ca. 120 Ind. plus 25 von den Harkenblecker Teichen gemeldet (Prah), zuvor am 30.03. aus Lehrte maximal 83 Ind. (Busch), aus Koldingen rund 80 und gleichzeitig noch 48 vom Schragesee in Wilkenburg (Scherber, Rotzoll).

Krickente *Anas crecca* (2/3): Die größten Ansammlungen bestanden aus 83 Ind. am 21.03. in Laatzen (Bräuning) und etwa 50 Ind. am 30.03. in Koldingen (Scherber).



Im Flugbild ähnelt das Farbmuster der Rostgans *Tadorna ferruginea* dem der Nilgans.

Foto © Kristian Franz

Spießente *Anas acuta* (3/1): Der Schragesee bei Wilkenburg stellte sich diesmal als beliebtester Rastplatz der Spießenten heraus, Scherber notierte dort am 23. 03. mit 75 Ind. die größte Trupfstärke des Heimzuges.

Knäkenente *Anas querquedula* (2/1): Am 31. 03. erschien ein erstes Paar im NSG „Alte Leine“ (Scherber), danach kamen aber nur noch vereinzelt Knäkenenten in den Raum Hannover, am 10. 04. stellten 4 Ind. in Koldingen schon den größten Frühjahrstrupp dar (Rotzoll). Bruten wurden nicht bekannt. Dafür lockten die überschwemmten Wiesen der Südlichen Leineauen im Juni nochmals 1–3 Ind. an (Risch, Prah, Garve u. a.), letztmalig am 29. 06. wieder 2 Ind. ins NSG „Alte Leine“ (Bräuning).

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Nach 3 Männchen am 15. 03. in Limmer an der Wasserkunst (Rinas) wurde in Koldingen im April mehrfach ein Höchstwert von 70 Ind. angegeben (Rotzoll, Petersen). Außer zwei balzenden Paaren im NSG „Alte Leine“ (Bräuning) gab es keine weiteren Aktivitäten, die auf Bruten hindeutet hätten.

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Bis vor wenigen Jahren gehörten Kolbenenten noch zu den regelmäßig beobachteten Enten in Hannover, im Frühjahr 2013 wurden nur noch Ende März jeweils 2 Ind. von den Angelteichen in Wülfel (Bräuning) und vom Dreicksteich in Ricklingen (Dierken) gemeldet. Auch weiter südlich in den Leineauen machte sich die Art diesmal rar, nur am 02. 03. hatte Risch 2 Männchen von den Jeinser Teichen melden können.

Tafelente *Aythya ferina*: Rund 80 bzw. 90 Ind. wurden von den Klärteichen Lehrte und Groß Munzel als Höchstwerte mitgeteilt, Brutergebnisse jedoch nur aus Lehrte, und zwar 13 BP mit 61 pulli. Eines der Weibchen hatte dort neben den eigenen Küken auch ein Reiherentenküken im Schlepptau (Busch, Hessing, Pielsticker).

Reiherente *Aythya fuligula*: Rund 150 Ind. waren Anfang März in Koldingen (Rotzoll), die gleiche Zahl wurde am 24. 04. noch einmal erreicht, allerdings in Groß Munzel (Hessing). Knapp 100 Ind. lautete das Maximum in Lehrte, dort führten 13 Weibchen später insgesamt 70 pulli (Busch).

Schellente *Bucephala clangula*: Am 01. 04. waren die Koldinger Gewässer noch immer zu 90 % vereist, so dass auch die Zahl der Schellenten – wie schon im Februar – immer noch etwa 60 Ind. umfasste (Bräuning). Ein einzelnes Männchen war noch am 07. 05. dort (Rotzoll).

Zwergsäger *Mergus albellus*: Mit Einsetzen des Tauwetters im April schmolz auch der Bestand an Überwinterern in der Südlichen Leineau rasch zusammen, die letzten 2 Ind. wurden am 10. 04. auf dem Wollwaschteich in Döhren gesehen (Pielsticker).

Gänsesäger *Mergus merganser*: Für die Gänsesäger in Koldingen reichen die Bestandsangaben des 01. 04. von ca. 60 bis 100 Ind., was wohl auf die Mobilität der Vögel zurückzuführen ist. Letztmalig wurden am 10. 05. zwei Ind. in Laatzen gesichtet (Bräuning, Lange, Pielsticker u. a.).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/1): Zwischen dem 05. 03. und dem 10. 04. hielten sich in der Südlichen Leineau ein ♂ und ein ♀ Ind. auf. Offenbar waren sie nicht miteinander verpaart, denn mehrere Beobachter beschrieben Balzverhalten der beiden mit Partnern, die sie sich unter den anwesenden Gänsesägern suchten (Rotzoll, Lieber, Wynands u. a.)!



♂ Krickente *Anas crecca* (re.) im Größenvergleich mit
♀ Stockente *Anas platyrhynchos*. Foto © Kristian Franz



Seine ganze Farbenpracht präsentiert hier ein
Löffelerpel *Anas clypeata*. Foto © Klaus Finn

Hühnervögel, Lappen- und Seetaucher

Wachtel *Coturnix coturnix* (-/3): Die erste Wachtel meldete sich am 04. 05. im Mörsenwinkel westlich von Isernhagen (Kloas), eine Woche später rief eine auf dem Kronsberg, wo sich später im Juni bis zu 3 Ind. gleichzeitig bemerkbar machten (Ellwanger). Weitere Orte, an denen Wachteln riefen, waren die Sohrwiesen, das Bissendorfer Moor, der Flughafenraum sowie die Feldmark von Hüpede, Gleidingen und Jeinsen (Rotzoll, Thye, Jung). In Kleefeld und Kirchrode wurden auch nachts wieder die Rufe überfliegender Wachteln gehört (Franz, Lieber). Brutnachweise liegen für 2013 nicht vor, der letzte gelang 2011.

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/3): Im Heft 1/2013 wurde einmal mehr auf die Bejagung des Rebhuhns in Niedersachsen eingegangen, zumal der Landesjagdverband (LJN) angesichts unübersehbar rückläufiger Jagdstrecken einen freiwilligen Bejagungsverzicht angekündigt hatte. Die an dieser Freiwilligkeit geäußerten Zweifel wurden nun im aktuellen Landesjagdbericht (Bezug Nieders. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) leider bestätigt: Wieder wurden

343 Rebhühner in Niedersachsen geschossen, davon 69 in der Region Hannover. Anderweitig zu Tode gekommene Rebhühner, sogenannte „Fallwild“ und in der Regel Verkehrsoffer, werden in der LJN-Statistik nicht Landkreis bezogen, sondern nur landesweit angegeben und beruhen auf Meldungen der eigenen Mitglieder. Mit 342 Ind. betrug ihr Anteil ziemlich genau die Hälfte der 685 toten Rebhühner in Niedersachsen in der Jagdsaison 2012/2013. Wie immer man zur Jagd stehen mag, Transparenz sieht anders aus!

Der LJN hält trotz der Mitglieder, die auf die Rebhühnjagd letztes Jahr nicht verzichten wollten, am Freiwilligkeitsprinzip fest und will stattdessen mehr Aufklärungsarbeit leisten.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-/3): Erfolgreiche Bruten wurden erfreulicher Weise wieder von mehreren Orten gemeldet, wobei exakte Zahlenangaben – insbesondere zu den geschlüpften Jungen – nicht immer möglich waren, da das Brutzeitfenster bis Anfang September wieder recht lange geöffnet war und es sicher zu Überschneidungen durch Schachtelbruten gekommen ist. Für Lehrte wurden 8 BP angegeben (Busch), für Groß Munzel und Laatzen je 3 BP (Hessing, Bräuning), während in Koldingen 3–5 BP aktiv gewesen sein dürften (Risch). Einzelnachweise gelangen außerdem in den Sohrwiesen (Wendt, L. Petersen) und im Isernhagener Wietzpark (Thye).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Die Bruterfolge des Haubentauchers lagen 2013 in Hannover und Umgebung unter dem langjährigen Durchschnitt. In Lehrte brüteten 5 Paare, in Koldingen waren es 2–3, auf dem Hemminger Kiesteich, dem Steinfeldsee und auf dem Anna-teich in Kirchrode je eines (Busch, Pielsticker, Risch, Franz).



Haubentaucher *Podiceps cristatus* mit 2 pulli, die aus dem Rückengefieder des Altvogels hervorschauen,
15.06.2013. Foto © Klaus-Dieter Haak

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-/3): Zwei Tage vor der Erstankunft im Brutgebiet an den Klärteichen Lehrte schwamm bereits 1 Ind. am 26.03. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Wendt). In Lehrte wuchs die Zahl der Rothalstaucher aber rasch an und erreichte später einen Wert von 15 Ind., aus denen sich 5 Brutpaare bildeten, die insgesamt aber nur 4 Junge aufzogen (Busch).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Auf dem Maschsee wurden am 04.04. die ersten 4 Ind. entdeckt (Pielsticker, H. Petersen), eine

gute Woche später kamen weitere 1–2 Ind. nach Lehrte und Groß Munzel, Bruten fanden aber nicht statt (Busch, Hessing u. a.).

Sternaucher *Gavia stellata*: Am 18.04. rastete ein vorjähriger Sterntaucher auf dem Altwarmbüchener See (Körtge, Rotzoll). Wenige Tage später wurde dieser Vogel Opfer eines auf dem See verbotenen sogenannten „Speedbootes“: Der Halter ließ es per Fernsteuerung mit Vollgas auf schwimmende Wasservögel zurasen, der Sterntaucher konnte nicht mehr schnell genug abtauchen, wurde überfahren und erlag kurz darauf seinen schweren Verletzungen! Der Versuch, die Polizei zu alarmieren scheiterte daran, dass dies leider an einem Wochenende geschah und niemand schnell genug zu erreichen war. Auch der Notruf 110 half nicht weiter, die Beamten waren in diesem Fall einfach nicht zuständig: Ein toter Vogel ist im rechtlichen Sinne nur eine „Sache“.



Der getötete Sterntaucher *Gavia stellata*, Altwarmbüchener See, 21.04.2013. Foto © Karsten Körtge

Kormoran, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Für die Kolonie im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ wurden diesmal nur vage Angaben gemacht, etwa 40 BP umfasste sie 2013. Fütterungsszenen deuteten auf Bruterfolge hin (Hessing, H. Petersen, Lieber).

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (2/1): Nach der bereits im letzten Bericht veröffentlichten Meldung aus Engelbostel konnten im Frühjahr 2013 noch zwei weitere Rohrdommeln beobachtet werden. Eine stand am 30.03. im Wassergewinnungsgelände Ricklingen, die zweite am 03.04. an den Klärteichen Weetzen (Dierken, Plötz).

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*: Nachdem sich die Art von 2008 bis 2011 als Brutvogel erfolgreich dort etabliert hatte und 2012 ausgeblieben war, erschien im Mai 2013 immerhin wieder ein Revier anzeigendes Männchen im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“. Vom 11. bis zum 19.05. war es vor Ort (Risch, H. Petersen, Scherber u. a.).

Silberreiher *Casmerodius albus*: Nach dem Winterende wurden bei uns nur noch wenige Ind. und stets im einstelligen Bereich gemeldet. An den Klärteichen Lehrte gab es einen kleinen Schlafplatz mit bis zu 8 Ind. (Busch).

Inzwischen ist der Silberreiher endlich Brutvogel in Deutschland, 2012 brüteten erstmals zwei Paare erfolgreich in einer Mecklenburger Graureiherkolonie (STÜBING 2012). Es bleibt also spannend, wann und wo die erste Brut in Niedersachsen erfolgt.

Graureiher *Ardea cinerea*: Nachdem das Bauprojekt an der Brutkolonie in Langenhagen-Krähenwinkel beendet und der große Kran entfernt war, wuchs die Zahl der Brutpaare 2013 wieder auf ca. 15 an (Thye). In der Kolonie Lehrte-Hohnhorst führte starker Holzeinschlag zu einer Verringerung auf nur noch 5 Brutpaare (Busch). Im Juli wurden auf den Überschwemmungsflächen in Laatzen des öfteren 70 bis maximal 78 Graureiher gezählt (Risch, Schumann, Lieber).

(AKNB) Purpurreiher *Ardea purpurea*: Nach 2001, 2003 und 2012 konnte nun zum vierten Mal ein Purpurreiher in unserem Gebiet nachgewiesen werden, diesmal am 11.05. am Hemminger Kiesteich. Es handelte sich um ein vorjähriges Ind. und den nun fünften Vogel in der Zentraldatei (Pielsticker, H. Petersen, Garve).

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/2): Der erste Heimkehrer überflog am 27.03. die Weetzer Teiche (Plötz), eine Woche später überraschte ein Schwarzstorch im SPARC-Gebiet Langenhagen (Thye), wo zu dieser Zeit Teiche und Tümpel zugefroren waren. Trotzdem hatte der Storch an einem der zugefrorenen Tümpel nach Nahrung gesucht anstatt in der offenen Wietze.

Ab dem 28.04. konnten gelegentlich einzelne Ind. im Raum Hämelerwald/Sohrwiesen beobachtet werden (L. Petersen, Jolitz, Rotzoll). Dass Schwarzstörche das NSG „Alte Leine“ besonders schätzen, wissen wir seit Jahren. Auch 2013 flogen sie ab dem 1. Juli vermehrt wieder dieses NSG an, wo in den Senken der Überschwemmungsflächen Fische und Frösche erbeutet wurden (Risch, Lange, Thiemann u. a.). Einige der bis zu 6, bzw. am 07.08. sogar 7 Vögel (Bräuning) haben möglicher Weise nicht nur in dem NSG gerastet, sondern auch übernachtet, um von dort direkt die Nahrungsflächen in den Überschwemmungswiesen anzufliegen.

Zusätzlich wurden einzelne Ind. über Kirchrode, Bemerode und Isernhagen/Altwarmbüchen gesehen (H. Petersen, Schumann, Thye).

Weißstorch *Ciconia ciconia*: Das schlechte Wetter während der Brutzeit hat besonders die Weißstörche getroffen. Mancherorts starben die Jungen in den Horsten an Unterkühlung.

Die Zahl der Brutpaare in der Region Hannover stieg 2013 zwar auf 40 an, die Reproduktionsrate lag aber mit 1,33 Jungen/Pair unter dem langjährigen Mittelwert von 1,8 (Löhmer, Pressemitteilung agrarheute.com). Beispiel Laatzen: Einen Tag später als im Vorjahr, nämlich am 26.02., war das Männchen des Grasdorfer Paares bereits wieder an seinem Horst eingetroffen, eine Woche darauf das Männchen in der Laatzen Leinemasch (Bräuning). Diesmal aber herrschte noch tiefer Winter. Und dass die schlimmste Zeit noch vor ihnen lag, konnten die Störche nicht wissen. Wie sehr Nahrungsmangel den Vögeln bald zu schaffen machte, zeigte sich z. B. am 17.03., als 6 Weißstörche in tief verschneiter Landschaft an einem Luderplatz einträchtig neben einem Rotmilan zu sehen waren (Bräuning). Das betraf zeitweise auch jenen Storch, der im April und Mai regelmäßig auf dem Golfplatz in Langenhagen-Hainhaus erschien, um auf den intensiv gepflegten Grünflächen zumindest Regenwürmer zu erbeuten (Kloas).

Am 30.05. waren alle Jungen in Grasdorf und Laatzen tot. Nur auf dem Gut Wilkenburg gelang es dem dortigen Paar, zwei Junge durchzubringen (Scherber).

Im Juli versammelten sich mit den Schwarzstörchen auch zahlreiche Weißstörche in den überschwemmten Flächen, am 13.07. waren es 54 Ind. (Gruber, Risch)!



Auch aus großer Entfernung gut zu erkennen: Der Purpurreiher *Ardea purpurea* in Hemmingen am 11.05.2013. Foto © Henning Petersen

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/1): Der erste Durchzügler überflog diesmal am 23.03. den Bohnenkampsee in Hemmingen (Scherber). Bis zum 15.04. dauerte der Durchzug in der Südlichen Leineau, der hier schwächer ausfiel als im Vorjahr. Einzelne Fischadler wurden zusätzlich in den Sohrwiesen, in Isernhagen, am Altwarmbüchener See, in Anderten und in Lehrte gesichtet, dort sogar im Juni (L. Petersen, Thye, Plate, Lieber u. a.).

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Die Erstbeobachtung gelang Pielsticker am 09.05. mit einem Durchzügler über der Seelhorst.



Ein vom Wespenbussard freigelegtes Hummelnest. Flughafen Hannover 02.07.2013. Foto © Konrad Thye



Flugbild eines Gänsegeiers *Gyps vulvus*. Bräunliche Halskrause und grauer Schnabel zeigen, dass dieser Vogel noch nicht adult ist. Mai 2011.

Foto © Sigrid Lange

Dass diese Art angesichts des nasskalten Frühjahrs Probleme bekommen würde, war abzusehen. Lediglich im Hämelerwald gab es 2013 Brutverdacht für ein Paar (Wendt). Eine Brutzeitfeststellung kam Anfang Juli aus der Gaim (Lieber) und ein Männchen hatte nördlich von Isernhagen gebalzt, allerdings erst Ende Juli und deshalb vermutlich keine Partnerin mehr gefunden. Am 02.07. hatte ein Männchen auf den Ausgleichsflächen am Flughafen ein Hummelnest ausgegraben (Thye).

(DAK) Gänsegeier *Gyps fulvus* (0/-): Ein kurioser Zufall bescherte uns am 18.06. eine neue Art in der Zentraldatei, und das gleich 17-fach, denn so viele Vögel umfasste der Trupp Gänsegeier, der an diesem Tag über Hannover hinweg flog und dabei von Isabel Hilscher entdeckt wurde, die gerade auf der Terrasse von einer Liege aus in den sonnigen Himmel schaute. Geistesgegenwärtig fotografierte sie dieses Ereignis mit ihrem Handy, so dass Belegfotos existieren.

Für die Beobachtung zweier Gänsegeier, die am 07.07. in der Feldmark zwischen Pattensen und Arnum gewesen sein sollen, bestehen insofern Zweifel, als sie anonym über ornitho.de gemeldet wurden. 2013 gab es zwar einen größeren Einflug in Deutschland mit zum Teil lang anhaltender Verweildauer einzelner Ind. auch in Niedersachsen, etwa in Lohne im LK Vechta. Für alle Beobachtungen, insbesondere das vom 07.07., für das keine Belege vorliegen, gilt aber, sie unbedingt bei der DAK einzureichen und die Prüfergebnisse abzuwarten!

Kornweihe *Circus cyaneus* (2/2): Die Beobachtungskette riss seit dem letzten Bericht nicht ab, im März stiegen die Sichtungen wieder an und markierten den Heimzug. Schwerpunkt war erneut die nördlich an Hannover angrenzende Region mit dem Großraum Flughafen und der Wietzeau (v. Ramin, Elscher, Franz u. a.). Dort wurde mit dem 28.05. auch wieder ein ungewöhnliches Datum registriert, ein Weibchen war an diesem Tag noch im Mörsewinkel Isernhagen auf der Jagd (Thye).

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Ein Männchen flog am 07.05. durchs NSG „Alte Leine“ Richtung Nordosten (Bräuning), gefolgt von einem weiteren am 10.05., das niedrig über dem Kronsberg gaukelte, allerdings in Richtung Süden verschwand (Schumann)! Interessanter Weise war dort am 07.06. erneut ein ♂ Ind. unterwegs, diesmal mit östlicher Abflugrichtung (Herrmann). Ein Weibchen suchte am 13.06. in der Feldmark bei Hüpede nach Nahrung (Wulkopf), ein weiteres Weibchen (K2) wurde am 20.06. bei Ruthe in der Leinemasch gesehen (Fietz).

2001 hatte in der Hüpede Feldmark die bisher einzige Brut in unserem Beobachtungsraum seit 1990 stattgefunden.

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/3): Die erste ♀ Rohrweihe wurde 16 Tage später beobachtet als 2012, am 25.03. sah Risch sie in Koldingen. Eine Brut gelang nach mehreren erfolglosen Jahren endlich in Lehrte, wo ein Paar 4 juv. aufzog (Busch), während an drei weiteren Stellen im Umfeld des Klärteichgebietes zusätzlich Brutverdacht bestand, aber ohne konkrete Hinweise auf Nachwuchs.

Im Projektgebiet Sohrwiesen war ein Paar mit 2 Jungen erfolgreich, in der nahen Aueniederung bestand Brutverdacht für ein weiteres (Wendt). Auch in Groß Munzel hatte ein Paar 2 Junge (Hessing).

Im Wiesenbachtal Isernhagen zeigten Beute eintragende Altvögel ebenfalls Schlupferfolg an, flügge Junge waren später allerdings nie zu sehen, so dass sie vermutlich umgekommen sind (Thye). Ganz ähnliche Beobachtungen machte Rotzoll im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“. Weitere Paare mit deutlichem Balzverhalten in geeigneten Brutrevieren gab es im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), bei Wülferode und in Müllingen, in Weetzen und in Isernhagen (Wulkopf, Schumann, Thye u. a.). Wenn der Anbau nachwachsender Rohstoffe wie Mais und Raps weiter zunimmt, geht der Anteil der mit Getreide bestellten Felder und damit die Zahl potenzieller Brutplätze zurück. Dann dürften die halbwegs geschützten NSG und Klärteichgebiete in unserem Beobachtungsraum als Brutreviere wieder an Bedeutung gewinnen. Allerdings würde durch die veränderte Landbewirtschaftung auch die Nahrungssuche für Rohrweihen (und andere Greife) erschwert, so dass ihre Bestände dennoch wieder abnehmen könnten. Wir sollten die Entwicklung aufmerksam dokumentieren!

Habicht *Accipiter gentilis*: Wulkopf bewertete im Rahmen seines Greifvogelmonitorings 2013 die Brutergebnisse des Habichts auf HVV-Gebiet mit dem „schlechtesten Ergebnis seit 13 Jahren“. Direkte Ursachen dafür sind schwer zu ermitteln, negative Auswirkungen hat aber mit Sicherheit die Praxis der Forstbetriebe, Holz an Bürger zu verkaufen, die es sich ganzjährig und portionsweise aus den Wäldern holen, wo es stapelweise und oft mit hässlichen Plastikplanen bedeckt bereitliegt. Darunter leidet die Vegetation und für Waldvögel entstehen Störungen und Brutverluste.

Dies wurde auch im vergangenen Jahr wieder von zahlreichen Beobachtern beklagt, sollte deshalb weiterhin sorgfältig dokumentiert und als inakzeptabel angeprangert werden! Der Natur- und Artenschutz darf wirtschaftlichen Interessen nicht einfach geopfert werden, zumal viele forstliche Arbeiten auch zu anderen Jahreszeiten stattfinden können!

Sperber *Accipiter nisus*: Für den Sperber lassen sich keinerlei Aussagen zum Bruterfolg formulieren. Das mag daran liegen, dass Brutnachweise ohne koordinierte und gezielte Erfassungen schwer zu erbringen

sind. Gemessen an den eingegangenen Sicht-Beobachtungen sind für 2013 aber keine signifikanten Veränderungen in Hannover und Umgebung feststellbar.

Gerade bei schwierig zu erfassenden und eher unauffälligen Arten müssen wir jedoch aufmerksam bleiben, zumal die noch in den Wäldern brütenden Sperber unter den gleichen Störungen zu leiden haben wie Habichte. Und wie dieser zählt der Sperber noch immer zu den meistgehassten Greifen, illegale Verfolgung bleibt eine permanente Bedrohung für beide!

Rotmilan *Milvus milvus* (-/2): Wie schon im letzten Bericht angemerkt, ließ sich ein klassischer Erstbeobachtungstermin für den einsetzenden Heimzug diesmal gar nicht fixieren, weil auch in den Wintermonaten regelmäßig Rotmilane bei uns gesichtet wurden.

Die Brutergebnisse auf HVV-Gebiet lagen 2013 nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau, bei witterungsbedingt etwas niedriger Reproduktionsrate (Wulkopf, Thyé).

Im Projektgebiet Sohrwiesen und in der angrenzenden Aueniederung konnten im Frühjahr bis zu 10 Ind. bei der Nahrungssuche angetroffen werden, 5 Brutpaare waren dort erfolgreich (Wendt), was die Gegend zu einem Vorkommensschwerpunkt in der Region Hannover macht. Immer wieder faszinierend anzusehen ist es, wie schnell Milane im Sommer bei der Wiesenmahd geradezu aus dem Nichts auftauchen und zur Stelle sind! So erschienen am 6. Juli innerhalb weniger Minuten nach dem Mahdbeginn 8 Rot- und 2 Schwarzmilane über einer Wiese in Isernhagen und sammelten Kleinsäuger, Amphibien und sonstige Mahdopfer auf. Bis dahin war kein einziger der Greifvögel zu sehen gewesen. Milane können landwirtschaftliche Aktivitäten aber auch auf größere Entfernungen erkennen und sind dann rasch zur Stelle.

Tags darauf boten 6 Weißstörche ein ähnliches Schauspiel wie die Greifvögel und eine gute Gelegenheit, um mit Landwirten und interessierten Spaziergängern ins Gespräch zu kommen und auf die Nöte und Gefährdungen der beliebten Vögel hinzuweisen (Thyé).



2 Rotmilane *Milvus milvus* (li.) und 1 Schwarzmilan *Milvus migrans* nach der Heumahd, Sohrwiesen im Sommer 2013. Foto © Lutz Petersen

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Über Hannovers Südstadt flogen am 16. 03. die ersten beiden Heimzügler nordostwärts (Pielsticker). Ihnen folgten im März/April noch zahlreiche andere nach, mit maximal 3 Ind. am 06. 04. über Hannover-Badenstedt (Lange).

Erfolgreiche Bruten werden in unserer Gegend inzwischen immer seltener, 2013 waren es zwar wie im Vorjahr noch 3 Paare, die hier brüteten, aber nur ein Jungvogel ist sicher belegt. Ein Paar brach die Brut aus unbekannten Gründen ab (Wulkopf, Wendt).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (2/3): Am 28. und 30. 03. sowie am 01. 04. wurden einzelne Seeadler in der Südlichen Leineau bzw. über südlichen Stadtteilen Hannovers gesichtet, wobei es sich am 30. 03. um einen Altvogel, bei den beiden anderen um immature Ind. gehandelt hat (Rotzoll, Dierken, Pielsticker). Ein ebenfalls immaturer Vogel war am 02. 06. im Bissendorfer Moor unterwegs, flog alsbald Richtung Westen ab und stammte vermutlich vom Steinhuder Meer (Thyé).

Merlin *Falco columbarius*: Am 25. und 31. 03. durchquerte jeweils ein heimziehender Merlin die Laatzener Leineauen und am 18. 04. überflog einer Hannover-Misburg (Bräuning, Thiemann, Ellwanger).

(AKNB) Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Nur am 10. 05. wurde ein heimziehender Rotfußfalke gesehen, es war ein ♀ Ind. im Wassergewinnungsgelände Laatzten (Pielsticker).

Hinweis: Die AKNB hat den Rotfußfalken nach zwischenzeitlicher Entlassung wieder in die Liste der meldepflichtigen Arten aufgenommen und bittet um Nachmeldungen auch aus früheren Jahren.



Ein Baumfalke *Falco subbuteo* im Anflug, 07. 09. 2013.

Foto © Thorsten Prah

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): Die erste Beobachtung des Jahres 2013 war zugleich eine der spannendsten, denn der Beobachter hatte am 16. 04. unbeabsichtigt eine Zwergschnepfe am Golfplatz Rethmar aufgescheucht, die ihn zunächst in etwa 10 Metern Entfernung umrundete und genau in dem Augenblick von einem Baumfalken attackiert wurde, als sie wieder landen wollte. Nach einer 3–4-minütigen dramatischen Hetzjagd, bei der sich die Vögel bis in etwa 80 m Höhe hinauf schraubten, ließ der Falke schließlich erschöpft von ihr ab (Folger).

Erfolgreiche Bruten konnten in Isernhagen, in Koldingen und Ingeln notiert werden, in Isernhagen mit 2, in den beiden anderen Fällen mit je einem Jungvogel (Thyé, Risch, Beuger, Schumann). Im NSG „Alte Leine“ und im Bissendorfer Moor bestand vager Brutverdacht für weitere Paare, im Moor wurden während der Brutzeit bis zu 4 ad. Ind. gesehen (Wendt, Pielsticker, Herrmann u. a.).

In Lehrte und Groß Munzel hatten im Mai bis zu 3 Baumfalken gleichzeitig gejagt (Busch, Hessing).

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/1): In Hannover und Umgebung gibt es nach wie vor einige Brut- und Revierpaare, die 2013 kein besonders gutes Jahr hatten, es wurden nur sehr wenige Jungvögel flügge (Wendt, Scherber, Lange u.a.).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Am 19.02. überflogen erstmals 10 in Richtung Osten heimziehende Kraniche Hannover-Davenstedt (Gast). Genau dieser Tag wurde auch in einem ausführlichen Bericht des DDA über den Märzwinter 2013 als Startpunkt beschrieben, an dem sich „zu typischer Zeit“ die erste Welle der Kraniche von Frankreich aus in Bewegung gesetzt hatte (GELPKE et al. 2013). Dies bestätigte sich bei uns auch an den beiden Folgetagen. Dann trat eine Unterbrechung ein, bevor ab dem 04.03. die zweite Welle Hannover erreichte, was ebenfalls so in dem Bericht beschrieben wurde. Vielerorts landeten die Vögel dann wegen des harten Winterwetters, um z. B. auf Maisstopeln nach Nahrung zu suchen. Während manche dieser Trupps bis zu 4 Wochen aushielten und einige laut DDA sogar zugefüttert wurden, um Verluste zu minimieren, kehrten andere wieder um. Im Projektgebiet Sohrwiesen haben während der Zugzeit insgesamt etwa 500 Ind. gerastet (Brauns, Kutzke, Klinkert, L. Petersen), kleinere Trupps auch an anderen Orten des Beobachtungsraumes. In der verspäteten Brutzeit 2013 wurden Kraniche einzeln oder paarweise unter anderem im Bissendorfer und Altwarmbüchener Moor sowie in den Sohrwiesen gesehen oder gehört (Spengler, v. Holdt, Thye, Herrmann, Rotzoll, Pielsticker). Über Bruterfolge konnte jedoch nichts in Erfahrung gebracht werden.



Lebhafte Kopfzeichnung eines Teichhuhn-Kükens
Gallinula chloropus, Lönsparke 2012. Foto © Kristian Franz

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): Die Erstbeobachtung erfolgte am 29.03. im NSG „Alte Leine“, wo eine Wasserralle immer wieder aus der Deckung auf eine Eisfläche hinaus lief, um dort oder in seichtem Eiswasser irgendetwas an Nahrung aufzupicken (Bräuning, Lieber). Einen Tag später wurde auch in Lehrte die erste Wasserralle bemerkt. Später entstanden dort 8 Reviere, in denen es auch zu erfolgreichen Bruten kam, die wiederum durch pulli oder juv. Ind. belegt sind (Busch, Rotzoll, Pielsticker u.a.). Für die Sohrwiesen gab Wendt 3–5 BP an, ein Brutpaar führte noch kleine, ein anders später im Jahr fast flügge

Junge. Aus Laatzen konnte Risch mindestens eine Brut mit 2 pulli melden.

Wachtelkönig *Crex crex* (2/2): Ein erster Wachtelkönig rief am 25.05. aus den Wiesen südwestlich der Flughafen-Nordstartbahn, wo er am 09.06. noch einmal festgestellt werden konnte. Dann aber erfolgte eine Wiesenmahd und der Rufer war verschwunden (Thye). Länger hielten sich dagegen bis zu 7 sehr gut dokumentierte Vögel im Raum Misburg-Anderten-Kirchrode, wo sie vom 28.05. bis zum 23.06. aus der Mardalwiese, dem Lönsparke, aus Breiter und Nasser Wiese sowie vom Kronsberg zu hören waren, und zwar manchmal so laut, dass selbst Anwohner der angrenzenden Wohngebiete darauf aufmerksam wurden und sich bei uns meldeten. Durch Kontakte zur Unteren Naturschutzbehörde konnte verhindert werden, dass die Flächen während des Brutzeitraumes gemäht wurden. Eine Ausnahme bildete die Breite Wiese, wo der Landwirt früh morgens zu mähen begonnen hatte und die Information unglücklicherweise erst im Laufe des Tages bei ihm ankam. So bestand zumindest berechnete Hoffnung auf die ein oder andere geglückte Brut (Franz, Ellwanger, Schilling u.a.). Im NSG „Alte Leine“ und der angrenzenden Leinemasch setzten die nächtlichen Rufreihen von 1–3 Ind. erst am 11.06. ein, dauerten dann aber bis zum 25.07., wobei Bruten auch hier leider durch Wiesenmahd verhindert wurden (Bräuning, Lieber, Thiemann u.a.). Kurzzeitig hatte am 06.06. auch 1 Ind. aus den Wölfeler Wiesen gerufen (Pielsticker).

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (1/1): Die durch das Hochwasser günstigen Wasserstände lockten im Juni auch einige Tüpfelsumpfhühner in die Leineauen, am 10. und 11.06. rief eines aus dem NSG „Alte Leine“ (Rotzoll, Bräuning), am 14. aus der Leinemasch bei Herrenhausen (Pielsticker).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (V/V): Es wurden erfreulich viele Bruten mitgeteilt, und zwar nicht nur aus den bekannten größeren Feuchtgebieten wie den ehemaligen Klärteichen oder den NSG der Südlichen Leineau. Unter anderem brüteten Teichhühner sehr erfolgreich in der Oststadt, so in Misburg, Anderten, Kirchrode, Groß Buchholz und im Heideviertel (Franz, Lieber, Elscher u.a.), aber auch im Berggarten in Herrenhausen (Rinas) oder in Ricklingen und Hemmingen (Pielsticker, Dierken). Auffällig waren dabei z.T. sehr späte Nachweise, darunter auch Zweit- und Schachtelbruten. Die späteste mit 2 pulli konnte noch am 28.08. im Wietzpark Langenhagen nachgewiesen werden (Thye).

Limikolen

Austernfischer *Haematopus ostralegus*: Die Erstbeobachtung dreier Ind. stammt vom 09.03. und gelang am Maschsee-Südufer (Dierken). Insgesamt waren vergangenes Jahr 11 BP in unserem Gebiet aktiv, von denen jedoch nur wenige Bruterfolge hatten (Wendt, Scherber, Busch u.a.). Bei vier Paaren ist dieser sicher belegt. Zur allgemeinen Situation des Austernfischers im Raum Hannover s. Beitrag von D. Wendt S. 3!

Stelzenläufer *Himantopus himantopus*: Erstmals seit 1990 kamen nun auch 3 Stelzenläufer zumindest in die Nähe von Hannover, nachdem es in den vergangenen Jahren immer wieder Einfüge unterschiedlichen Ausmaßes in Deutschland gegeben hatte, von denen auch Niedersachsen betroffen war. Am 22.04. entdeckte Jolitz die drei Vögel in Weetzen.

Einen Tag später wurden 2 Ind. vom Dümmer gemeldet, am 23.04. einer vom Steinhuder Meer (ornitho.de), was alles recht gut ins Bild

passt, zumal in Süddeutschland bereits am 14.04. ein kleiner Einflug begonnen hatte.



Ad. Stelzenläufer *Himantopus himantopus*, Mai 2009.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*: Am 03.05. überraschten 2 Säbelschnäbler in Groß Munzel, am 06.06. ein weiterer bei Jeinsen (Günther, Risch). Die letzten Beobachtungen dieser Art hier bei uns im Binnenland stammen aus dem Jahr 2010 und davor aus 2005.



Junge Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta* im

Wattenmeer, August 2012. Foto © Torsten Spengler

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Der Wert unserer Sohrwiesen und der angrenzenden Aueniederung als Rast- und Brutgebiet für unterschiedlichste Vogelarten wurde auch im Frühjahr 2013 wieder deutlich: In der Zeit vom 07.03. bis 11.04. rasteten dort unter anderem bis zu 40 Goldregenpfeifer und versuchten die harte Zeit bis zum Frühlingsanbruch zu überstehen (L. Petersen, Wendt, Rotzoll). Gerade bei diesen ausgezeichneten Fliegern wurden während des Heimzuges witterungsbedingte Umkehrbewegungen registriert, dennoch kam es auch zu Kälteopfern, etwa in Hessen (GELPKE et al. 2013). Am 08.04. war ein Trupp aus 12 Ind. zusammen mit Kiebitzen zur Rast in den Mörsewinkel Isernhagen eingefallen, am nächsten Tag aber schon wieder verschwunden (Thye).

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Den Kiebitzen erging es nicht besser als den Goldregenpfeifern, oft zogen beide Arten gemeinsam und rasteten in den gleichen Gebieten. Grob gesagt wurde die verschneite Nordhälfte Deutschlands und Niedersachsens im März weitgehend wieder geräumt, in der Südhälfte konzentrierten sich daher große Rasttrupps und in Hessen wurden zeitweise bis zu 30.000 Kiebitze, 2.000 Goldregenpfeifer und Bekassinen gezählt (GELPKE et al. 2013). In unserer Gegend kamen erste Vorboten ab dem 05.03. an (H. Petersen), bis zum 17.03. aber blieben die Zugtrupps überwiegend im zweistelligen Bereich, ehe am 18. wieder verstärkter Durchzug registriert wurde und ein Schwarm aus z.B. 500 Ind. auf einer Ackerbrache in Altwarmbüchen einfiel (Thye). Dieses Zuggeschehen dauerte die nächsten Tage an und am 22.03. sowie am 06.04. rasteten in der Aue- und Billerbachniederung zwischen Dolgen und Ramhorst rund 1000 im Zugstau steckende Kiebitze (Rotzoll, L. Petersen).

In der letzten April-Dekade begann zögernd die Brutsaison, der erste brütende Kiebitz wurde am 20.04. in Misburg gesehen (Franz). Durch das verzögerte Pflanzenwachstum fanden die ersten Brutversuche auf für die Kiebitze optimal wirkenden Flächen mit schütterer Vegetation statt. Doch genau das wurde den Vögeln wieder zum Verhängnis, denn die Landwirte mussten ebenfalls verspätet auf die Äcker, zahlreiche Erstgelege gingen dabei verloren. Weitere fielen im Mai/Juni dem Hochwasser zum Opfer. Folgende Brutnachweise gelangen allen Widrigkeiten zum Trotz:

In Laatzen und Koldingen bei je 2 BP (Bräuning, Risch, Prahl u. a.), in Arnum Gemüsefeldern schafften es ebenfalls 2 BP (Scherber, Heering), 1 BP in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker), in Anderten und Misburg 2–3 BP (Franz, Lieber, Ellwanger) und in der Wietzeau Isernhagen/Langenhagen 3 BP (Thye). Die Jungenzahlen lagen meist unter dem Durchschnitt, waren in höherer Vegetation aber auch nicht immer zu ermitteln. Je ein Paar in Arnum und Isernhagen aber hatte mit 4 pulli die volle Jungenzahl erreicht.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-/3): Der erste stand am 16.03. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning, Risch), bis zum 25. war kein Flussregenpfeifer zu sehen, danach stieg ihre Zahl dort allmählich an und erreichte am 06.04. einen Höchstwert von 9 Ind. (Garve).

Brutnachweise einzelner Paare gelangen später in Weetzen und Lehrte sowie auf einer Ödfläche am Messebahnhof in Laatzen (Mätze, Busch,



Flussregenpfeifer-pullus *Charadrius dubius*, Sohrwiesen

Juni 2013.

Foto © Lutz Petersen

Prahl), 2 Paare waren in den Sohrwiesen und auf einem benachbarten Acker erfolgreich. Brutverdacht bestand für je 1 Paar am Golfplatz Rethmar, in den Mergelbrüchen bei Anderten, im Wietzpark Isernhagen sowie am Flughafen (Wendt, Schumann, Thye).

Die infolge der Überschwemmungen zurück gebliebenen Blänken und Schlammseen in der Südlichen Leineau lockten im Juli bis zu 25 Ind. nach Laatzen (Bräuning) und 15 nach Koldingen (Lieber).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: 2 Ind. rasteten am 13. 04. in Aligse (Marklewitz), tags darauf ein weiteres in Laatzen (Lieber).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Am 03. 04. überflog der einzige Durchzügler den Wietzensee in Isernhagen (Thye). Im ehemaligen Brutgebiet Bissendorfer Moor wurden im Juni zwar mehrfach 1–2 Ind. beobachtet, es gab jedoch wieder keine sicheren Hinweise auf eine Brut (Lieber, Herrmann). Letztmalig war dort 1999 Brutverdacht geäußert worden, ein sicherer Brutnachweis konnte laut unserer Zentraldatei seit 1990 noch nicht erbracht werden, zumal es ein berechtigtes Betretungsverbot gibt und man lediglich von den Beobachtungstürmen aus in das große und teils unübersichtliche Moor hineinschauen kann.

Pfuhlschnepfe *Limosa lapponica*: Nur am 02. 05. ließ sich eine heimziehende Pfuhlschnepfe bei uns blicken, sie überflog die Klärteiche Lehrte (Plate).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (V/V): Ab dem 06. 03. setzte deutlicher Heimzug auch bei den Waldschnepfen ein, Pielsticker sah die erste an diesem Tag in Groß Kolshorn. Noch bis Mitte April wurden von zahlreichen Orten innerhalb wie außerhalb Hannovers Waldschnepfen gemeldet, die meistens – auf ihre Tarnung vertrauend – irgendwo unter Gestrüpp oder in altem Falllaub am Boden hockten und dann ungewollt von Menschen, aber auch von frei laufenden Hunden aufgeschreckt wurden (Warnecke, Gast, Spengler, Otten u.v.a.). Am 20. 03. hatte sogar ein kleiner Trupp aus 5 Ind. in einem Garten in Vinnhorst gerastet (Tantau), bei Waldschnepfen wahrlich kein alltäglicher Anblick! Auch zum Brutgeschehen gibt es diesmal Erfreuliches zu berichten: Neben den bis zu 9 im traditionellen Brutgebiet Bissendorfer Moor balzenden Ind. (Pielsticker, Ellwanger u. a.) wurde am 30. 06. ein Gelege gefunden und damit erstmals ein Brutnachweis erbracht, und zwar in unserem Projektgebiet Sohrwiesen (Wendt)!

Zwergschnepfe *Lymnocyrtus minimus*: Zwergschnepfen wurden diesmal nur aus dem Osten unseres Beobachtungsgebietes gemeldet, 2 Ind. am 07. 04. vom Golfplatz Rethmar (Rotzoll), tags darauf eine aus den Sohrwiesen (Wendt, L. Petersen) und am 16. 04. erneut eine vom Golfplatz Rethmar (Folger), die beinahe einem Baumfalken zum Opfer gefallen wäre (s. oben!).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/2): Wie schon bei anderen Limikolen angemerkt, stellte das extreme Frühjahrswetter gerade diese Vogelgruppe vor große Probleme und verursachte auch bei den Bekassinen einen enormen Zugstau: Der Heimzug begann bei uns am 13. 03. in Laatzen gleich mit einem Trupp aus 37 Ind. (Bräuning), am 30. 03. wurde dort von mehreren Beobachtern eine Zahl von ca. 100 Ind. angegeben, weitere 50 waren gleichzeitig in Koldingen (Rotzoll, Otten, Scherber u. a.). Sogar im Lönsparke waren am 06. 04. mindestens 25, möglicherweise sogar 40 oder 50 Ind. in eine Flutwiese eingefallen, genau war dies nicht zu erkennen (Franz). Tags darauf rasteten sogar rund 130 Bekassinen im Laatzenener NSG „Alte Leine“ (Oldenburg)!



Auch im Projektgebiet Sohrwiesen rasteten zahlreiche Bekassinen *Gallinago gallinago* im April 2013.

Foto © Lutz Petersen

All das passte ins Gesamtbild, denn im Leinepolder Salzderhelden waren ab dem 20. 03. rund 1620 Bekassinen gezählt worden, eine auch dort bisher einmalige Ansammlung (GELPKE et al. 2013)!

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Der erste wurde am 20. 04. aus Lehrte gemeldet (Plate), dort war mit 4 Ind. am 15. 05. auch schon die größte Truppstärke erreicht (Jolitz). 1–2 Ind. kamen in der Zeit von Ende April bis Ende Mai nach Misburg an den Mittellandkanal (Ellwanger), nach Weetzen und Koldingen, in den Langenhagener Wietzpark, an den Altwarmbüchener und an den Maschsee (Plötz, Lieber, Thye, Pielsticker u. a.).



Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (PK), Weetzen 11. 05. 2013.

Foto © Klaus Finn

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Je ein Dunkler Wasserläufer stand am 24. 04. in Groß Munzel und am 03. 05. in Weetzen an den ehemaligen Klärteichen (Hessing, Plötz).

Rotschenkel *Tringa totanus* (V/2): Ein Rotschenkel traf bereits am 28. 03. in Laatzen ein, wo er bis zum 12. 04. ausharrte (Rotzoll, Bräuning, Schumann u. a.). An diesem Tag kamen 4 weitere Ind. dazu. Bei Jeinsen waren ab dem 29. 05. ebenfalls 5 Rotschenkel, von denen 2 bis



Temminckstrandläufer *Calidris temminckii* (PK), Sohrwiesen Mai 2011.

Foto © Lutz Petersen

zum 02.06. dort blieben (Risch, Rotzoll). Auch in Groß Munzel hatte gelegentlich ein Ind. gerastet (Hessing).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Das Zeitfenster des Grünschenkel-durchzuges reichte vom 12.04. bis 07.05. und konnte in Laatzen, Koldingen, Weetzen, Groß Munzel, im Sparc-Gebiet und in den Sohrwiesen verfolgt werden, wobei sich meistens 1–2, am 17.04. einmal auch 3 Ind. blicken ließen (Risch, H. Petersen, Bräuning u. a.).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Bräuning entdeckte den ersten Waldwasserläufer am 20.03. im NSG „Alte Leine“, Otten ermittelte dort mit 8 Ind. am 05.04. die Frühjahrs-Höchstzahl. Außerhalb der Leineauen zeigte sich die Art diesmal nur selten.

(Bräuning, Rotzoll, Oldenburg u. a.). Darüber hinaus war am 18.03. einer in Lehrte (Busch), am 20.03. und 01.04. rasteten 1–2 in der nahen Aueniederung bzw. in den Sohrwiesen (L. Petersen, Wendt).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Nur am 03.05. hielten sich 4 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ auf (Risch).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/0): Im hübschen Prachtkleid stand einer am 07.06. als einziger Vertreter seiner Art bei Jeinsen in der Leineaue (Risch).



Waldwasserläufer *Tringa ochropus* (PK), Ricklingen

15.04.2013.

Foto © Torsten Spengler

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Schwacher Durchzug bei dieser Art: Die Erstbeobachtung eines Ind. gelang am 17.04. in Laatzen, gefolgt von 3 Vögeln am 24.04. in Groß Munzel. Dann kam am 03.05. erneut ein Bruchwasserläufer nach Laatzen und schließlich am 06.05. noch 2 ins Projektgebiet Sohrwiesen (Bräuning, Hessing, Schumann).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Vom 15.03. bis 10.04. konnten Kampfläufer in Laatzen beobachtet werden, maximal 8 am 21.03.

Möwen bis Eulen

Zwergmöwe *Larus minutus*: Zwei Altvögel flogen am 23.04. auf ihrem Heimzug durchs Leinetal und wurden dabei am großen Koldinger See gesehen (Garve, H. Petersen).



**An den dunklen Unterflügeln im Flug gut zu erkennen:
Zwergmöwe *Larus minutus* im PK, Hiddensee 12.07.2013.**

Foto © Konrad Thye

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Die Zahl von 1300 auf dem Maschsee schlafenden Lachmöwen am 25.03. war möglicher Weise noch zu niedrig angesetzt, weil sich die Möwen über den ganzen See verteilt hatten und schwer zu erfassen waren (Pielsticker).



Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* mit erbeutetem Fisch, 07.05.2013. Foto © Klaus Finn

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: Im Juni kamen mehrfach adulte Schwarzkopfmöwen ins Leinetal. Zunächst waren 4 Ind., bei denen es sich dem Verhalten nach um 2 Paare handelte, am 09.06. an den Bleekteichen in Koldingen. Dann folgten dort am 12. noch einmal 2 Ind. und jeweils ein Vogel am 21. in Ricklingen und am 24. in Laatzen (Rotzoll, Risch, Dierken, Bräuning).

Sturmmöwe *Larus canus*: Mindestens 300 Sturmmöwen hatten den Maschsee am 25.03. mit den Lachmöwen gemeinsam als Schlafplatz genutzt (Pielsticker).

Silbermöwe *Larus argentatus*: Ein größerer Trupp aus rund 100 Ind. rastete am 05.04. – wohl angelockt von der nahen Deponie Kolenfeld – auf einem Acker bei Groß Munzel (Hessing). Später im Juni waren dann noch gelegentlich kleine Trupps auf den Überschwemmungsflächen der Südlichen Leineau anzutreffen.

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Nur dreimal waren im März/April 1–2 Mittelmeermöwen unter den Großmöwen auf dem Maschsee, dem Wollwaschteich und dem großen Koldinger See (Dierken, Pielsticker, Rotzoll).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Ab dem 21.04. fielen immer wieder auch 1–3 Steppenmöwen in die Südliche Leineau ein und nutzten die überschwemmten Flächen zur Rast und Nahrungssuche (H. Petersen, Schumann, Bräuning u.a.).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Neben 2 ad. Ind., die am 05.04. aus Groß Munzel gemeldet worden waren (Hessing), kamen Anfang Juni bis zu 8 Ind. unterschiedlichen Alters (2erS – ad.) vom intermedius-Typ in die Leineau bei Jeinsen (Rotzoll, Risch).

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybrida*: Am Vormittag des 09.07. jagte 1 Ind. in Koldingen (Risch), am 15.07. zogen 3 Ind. Richtung NW über die Klärteiche Lehrte hinweg (Busch). Phänologisch sind diese Beobachtungen nicht ganz sicher einzuordnen, die Zugrichtung der Lehrter Vögel schließt aber späte Heimzügler nicht aus, wenngleich es sich zu dieser Jahreszeit auch um Nichtbrüter gehandelt haben könnte.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/2): Nur ganz vereinzelt flogen Trauerseeschwalben im letzten Frühjahr durch unser Gebiet: Am 17.04. wurde die erste aus Koldingen gemeldet, danach erst wieder eine am 24.05. vom Wietesee Langenhagen und schließlich noch eine am 12.06. aus Laatzen (v. Holdt, Kloas, Lieber).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*: Am 23.05. wurde ein Durchzügler aus Koldingen gemeldet, der es sehr eilig hatte und nach wenigen Minuten bereits weiter flog (Rotzoll).

Hohltaube *Columba oenas*: Nachdem im Tiergarten die erste Hohltaube am 10.02. ihre Balzrufe hatte hören lassen (Franz), dauerte es noch drei Wochen, ehe diese Taubenart auch andernorts verstärkt mit der Balz begann, im Bockmerholz etwa oder in der Eilenriede. Auch in den Wäldern außerhalb Hannovers wurden die markanten Rufe Anfang März mit zunehmender Intensität vernommen (Schumann, Herrmann, Diederich u.v.a.).

Beeindruckend aber war am 20.03. eine Ansammlung aus 55 Ind. am NSG „Hahnenkamp“ in Lehrte (Busch), die dort im artreinen Trupp gesehen wurden. Eine ähnliche Größenordnung aus ca. 50 Hohltauben war mehrfach im Frühjahr zum Baden oder Trinken an die Kleingewässer der Sohrwiesen gekommen (Wendt). Der Hämelerwald scheint noch immer ein gutes Habitat für diese Art zu sein, während sich vielerorts die zunehmenden Forstarbeiten in der Brutzeit ähnlich wie bei Greifvögeln (s.o.) äußerst negativ auswirken. Im Kleefelder Tiergarten und in zwei Isernhagener Wäldern konnten immerhin 5 bzw. 4 BP als stark brutverdächtig eingestuft werden, da sie dort regelmäßig alte Schwarzspechthöhlen anfliegen (Franz, Thye).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: In Hannover-Döhren und in Isernhagen K.B. wurden im Berichtszeitraum jeweils bis zu 4 Ind. als Maxima festgestellt (Pielsticker, Kloas). Weitere Stadtteile Hannovers mit kleineren Türkentaubenvorkommen waren Wülfel, Davenstedt, die Südstadt, Misburg, Kleefeld, Bemerode, Bothfeld, Anderten, Limmer und List. Außerhalb der Stadt gab es die Art noch in Langenhagen, Hemmingen, Gleidingen, Sehnde-Bolzum, Lehrte-Ahlten und in Ingeln-Oesselse. Die Vielzahl der Orte sollte nicht darüber hinweg täuschen, dass überall nur wenige Ind. gesehen wurden und es außer Balzgesang keine Hinweise auf Bruten gab (Thye, Lieber, Schumann, Gast u.v.a.).

Turteltaube *Streptopelia turtur* (3/3): Noch düsterer sieht es bei der Turteltaube aus, sie wird bei uns nur noch als seltener Durchzügler registriert. Je eine war am 09.05. in den Wülfeler Wiesen (Pielsticker) und in Lehrte-Steinwedel (Busch). Auf einem frisch bestellten Acker in Isernhagen H.B. suchten 2 Ind. am 15.05. nach Nahrung (Thye) und am 16.05. begeisterte 1 Ind. unsere Vorsitzende Karola Herrmann, die diese hübsche Taube in der Nähe der Sohrwiesen auf 5 m Entfernung aus dem Auto heraus bewundern konnte.

Fachleute befürchten, dass es der Turteltaube ähnlich ergehen könnte wie einst der wohl häufigsten Vogelart der Welt, der amerikanischen Wandertaube *Ectopistes migratorius*, die trotz heute unvorstellbarer Individuenzahlen ausgestorben ist: Bei Zugbewegungen dieser Tauben soll sich der Himmel von den Schwärmen stunden- bis tagelang verdunkelt haben! Aber selbst solche Massen konnten die Tauben nicht vor der Ausrottung bewahren, weil sie unter anderem maßlos bejagt wurden – es gab ja vermeintlich genug von ihnen!

Auch Turteltauben gehören z.B. im Mittelmeerraum noch immer zu den am stärksten bejagten Vögeln, also selbst in EU-Mitgliedsstaaten: Von geschätzten 3 bis 6 Millionen Brutpaaren in Europa und Russland sollen alljährlich etwa 2 bis 3 Millionen erlegt werden! (SHEEHAN et al. 2014).

Kommen dann noch die üblichen Probleme in den Brut- und Überwinterungsgebieten hinzu, verschwindet eine Art meist unspektakulär, aber oft unwiederbringlich aus großen Teilen ihres einstigen Verbreitungsgebietes – bis hin zum völligen Aussterben, siehe Wandertaube.



**Turteltaubenpaar *Streptopelia turtur*, Fuhrberg
10.07.2013. Foto © Konrad Thye**

Kuckuck *Cuculus canorus* (V/3): Als erster hörte Pielsticker im Frühjahr 2013 die wohlbekannten Rufe eines Kuckucks am Wollwaschteich, und zwar schon am 13.04., also quasi punktgenau mit dem Ende des langen Winters. Es folgte wieder eine lange Beobachtungsreihe, die sich bis in den Juli hinzog und unser gesamtes Gebiet umfasste. Mehrfach wurden dabei 4 oder gar 5 Kuckucke gleichzeitig in einigen Gebieten gesehen und vielerorts dürfte es auch zu erfolgreichen Bruten gekommen sein, zumal dort, wo sich die Vögel regelmäßig zeigten (Lieber, Folger, Kloas u.v.a.).



**Flugbild eines Kuckucks *Cuculus canorus*, ehem.
Klärteiche Lehrte 08.06.2013. Foto © Thorsten Prah**

Neue wissenschaftliche Forschungen haben mit Hilfe von Geo-Lokatoren und Satellitentelemetrie bei britischen Kuckucken, die seit 2011 besendert werden, ergeben, dass die Aufenthaltsdauer dieses Langstreckenziehers im europäischen Brutgebiet wesentlich kürzer ist als bisher angenommen: Nach durchschnittlichen Ankunftsdaten ab Mitte April ziehen die ersten Vögel bereits Anfang Juni aus Großbritannien

wieder ab (HEWSON 2013)! Ganz ähnlich dürfte dies im übrigen Nord- und Mitteleuropa sein.

Das vom British Trust for Ornithology (BTO) durchgeführte Projekt hat beim Kuckuck obendrein völlig neue Erkenntnisse über die Zugwege ergeben und man erhofft sich nun weitere Aufschlüsse zu Einflüssen des Klimawandels (frühere Ankunft von Wirtsvögeln, veränderte Schlupfzeiten bei Nahrungstieren wie Blatt-Raupen usw.).

Auf Initiative des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV) und diverser Partnerorganisationen wurde inzwischen auch in Deutschland ein solches Projekt begonnen, weil sich aus dem engen Zeitfenster der Anwesenheit z.B. ganz andere Schutzmaßnahmen für die Vögel in ihren Brutgebieten ergeben.

Wir sollten die Entwicklung ebenfalls aufmerksam verfolgen und das Auftreten und Verhalten des Kuckucks bei uns möglichst genau dokumentieren.

Schleiereule *Tyto alba*: s. Bericht der AG Eulen von J. Schumann auf S. 6!

Waldohreule *Asio otus* (-/3): Ein Brutnachweis gelang im Wietzpark Langenhagen durch Ortung zweier Jungvögel, die durch ihre Bettelrufe auf sich aufmerksam gemacht hatten (Thye). Am 06. und 10.06. jagten 2 der eigentlich dämmerungs- und nachtaktiven Eulen in den Wölfeler Wiesen auch am Tage (Pielsticker).

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Zum wiederholten Mal konnte v. Ramin eine Sumpfohreule in den Ausgleichsflächen am Flughafen nachweisen, am 27.03. wurde der Vogel dort von einem Rehrudel aufgescheucht.

Uhu *Bubo bubo* (-/3): Eine erfolgreiche Brut glückte wieder am Vorjahresbrutplatz im Osten Hannovers, 2 Junge schlüpften dort (Schumann).

Waldkauz *Strix aluco*: Eine frühe Brut gab es im Langenhagener Eichenpark, wo drei Ästlinge schon am 17.03. bei eisiger Kälte eng beieinander in einem Baum hockten, zeitweise von einem Altvogel in der Nähe bewacht (Thye, Stankewitz). Eine weitere Brut wurde später im Juli durch Bettelrufe eines Jungvogels in der Seelhorst bemerkt (Schumann). Im traditionell gut besetzten Osten Hannovers, in Kirchro-



Bei eisiger Kälte waren im Eichenpark Langenhagen diese drei Waldkäuze *Strix aluco* ausgeflogen und warteten auf Futter.



**In der Nähe wachte meistens einer der Altvögel,
19.03.2013. Fotos (2) © Konrad Thyé**

de und Kleefeld, hatten im Frühjahr jeweils 3 ad. Ind. gleichzeitig gerufen (Franz, Diederich).

Ziegenmelker bis Spechte

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (3/3): Im Bissendorfer Moor konnten die Beobachter im Juni bis zu 3 balzende Ind. zum Teil unmittelbar vor dem Beobachtungsturm bewundern (Lieber, Herrmann, Ellwanger, Pielsticker).

Mauersegler *Apus apus*: Einen Tag nach dem ersten Kuckuck erreichte uns am 14.04. auch der erste Mauersegler, er wurde über den Klärteichen Lehrte entdeckt (Busch).

In der Lüchower Str. 38 im Heideviertel, in einem auch von Staren und Haussperlingen schwer umkämpften Mauersegler-Nistkasten, der nach "Lehrbuchmeinung" zudem nicht optimal angebracht ist, fand 2013 die lang ersehnte Brut mit mindestens einem flüggen Jungvogel statt (Herrmann).

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/3): 2013 waren 9 der bekannten Brutplätze in der Südlichen Leineau besetzt. Teilweise kam es zu Nachbruten, weil 6 dieser 9 Brutplätze vom Frühjahrshochwasser betroffen waren. In einem Fall hat es vermutlich auch eine Schachtelbrut gegeben (Wendt, Köchy, Arnemann, Scherber, Herrmann). Mehrere langjährig besetzte Brutplätze entlang der Leine zwischen Grasdorf und Wülfel waren allerdings nicht mehr besetzt, als Ursache wird der stark angestiegene kommerzielle Paddelbetrieb diskutiert.

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Es muss ein ziemlicher Temperaturschock für ihn als Wärme liebenden Vogel gewesen sein, als der erste Wendehals am 02.04. im NSG „Alte Leine“ eintraf (Bräuning), denn es herrschte durch den eisigen Ostwind noch bittere Kälte. Ab dem 15.04. waren weiter südlich im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ die Rufreihen eines Wendehalses zu hören, auf die später ein zweiter und am 22.04. kurze Zeit sogar ein dritter Vogel reagierte. Dort kam es in der Folgezeit zu einer erfolgreichen Nistkastenbrut (Wendt, Lange, Herrmann u.a.). An einigen anderen Stellen in der Südlichen Leineau waren ebenfalls Durchzügler gesehen oder gehört worden, so in Letter, in Herrenhausen und Wülfel (Drehlmann, Lieber).



**Schwarzspecht *Dryocopus martius* an sog. Totholz,
Lönspar 15.04.2013. Foto © Kristian Franz**

Auch in Hannover-Anderten (Franz), im Expo-Park Süd (Schumann, Dierken), in den Sohrwiesen (Bräuning) sowie an drei verschiedenen Stellen in Isernhagen (Thye, Kellner) hatten sich im April und Mai Durchzügler bemerkbar gemacht und z.T. auch länger gerastet. Selbst wenn man in der Leineau die ein oder andere Doppelzählung nicht ganz ausschließen kann, so haben vergangenes Frühjahr doch ein gutes Dutzend Wendehälse den Raum Hannover frequentiert, eine erfreuliche Bilanz!

Grauspecht *Picus canus* (2/1): Am 15. und 19.03. war ein Grauspecht im Tiergarten bzw. am Annateich (Franz), der sich danach aber nicht mehr blicken ließ. Dafür erschien am 01.04. sowohl einer am Wollwaschteich als auch im NSG „Alte Leine“ (Lieber, Bräuning), möglicher Weise auch derselbe, denn bis zum 03.06. ließen sich in der dortigen Leineau immer wieder einzelne Grauspechte durch teilweise ausgiebige Balzrufreihen nachweisen, am 20.04. wurde sogar ein Paar gesehen (Otten, Prah, H. Petersen u.a.). Dennoch gelang es nicht, Hinweise auf eine Brut zu bekommen, die letzte fand dort 2008 statt.

Grünspecht *Picus viridis* (-/3): Der Vogel des Jahres 2014 ist – wie schon des öfteren angemerkt – in unserem Beobachtungsgebiet sehr gut vertreten und könnte eigentlich bei der nächsten Novellierung seinen Rote-Liste-Status verlieren, was ja sehr erfreulich wäre. Dennoch sollten auch solche „Gewinner-Arten“ keinesfalls unsere Aufmerksamkeit verlieren, nicht nur weil Brutnachweise nach wie vor die Ausnahme sind und die ruffreudigen Spechte meistens nur gehört werden! In Zeiten großräumiger klimatischer Umweltveränderungen sind negative Auswirkungen auf ihre Bestände niemals auszuschließen.

Mit geschätzten 10 rufenden Ind. am 06.03. (Herrmann) war der Kirchröder Tiergarten in der an Wäldern und Grünanlagen und damit an Specht-Habitaten reichen Landeshauptstadt erneut eines der bestbesetzten Grünspechtreviere. Dort, im Wietzpark Langenhagen und auf dem Golfplatz Hainhaus gelangen später Brutnachweise durch Beobachtung von Familienverbänden oder flügger Jungvögel (Kloas, Franz, Thye).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Naturgemäß ist die Liste der Schwarzspechtmeldungen kürzer als beim Grünspecht, aber zwei Brutpaare sind sicher belegt: Im Stadtwald Langenhagen (Obermayer, Stanke-witz) und in Isernhagen (Thye) schauten jeweils 3–4 Jungspechte aus ihren Bruthöhlen. In beiden Fällen waren Buchen die Höhlenbäume. Dass dies der beliebteste Höhlenbaum der Schwarzspechte ist, war schon länger bekannt. Dass es aber viele Jahre dauern kann, ehe eine Höhle endgültig fertiggestellt ist, wurde erst in jüngster Zeit erforscht: Die Spechte prüfen alte Buchen durch Klopfen auf innere Fäulnisstellen mit Pilzbefall und legen dann sogenannte, nur wenige Zentimeter in den Stamm reichende Initialhöhlen an, kleine Probebohrungen sozu-sagen, in die dann andere Baumpilze von außen eindringen und den Stamm weiter vorbereiten können, bis er ausreichend ausgefault und für eine große Schwarzspechthöhle leichter zu bearbeiten ist. Dieser Prozess kann je nach Waldgebiet 5 Jahre oder länger dauern. Es wurde errechnet, dass auf 1000 ha bewirtschafteter Waldfläche pro Jahr höchstens eine neue Schwarzspechthöhle entsteht (ZAHNER 2012)! Das verdeutlicht eindringlich, wie wichtig es ist, auch "geschädigte" alte Buchen und Höhlenbäume generell stehen zu lassen, wo immer dies möglich ist!

Mittelspecht *Dendrocopos medius*: Die ganz überwiegende Mehrzahl der Beobachtungen stammt diesmal aus hannoverschen Wäldern und Parks, mit Schwerpunkten im Tiergarten, im Lönsparke und in der Eilenriede. Auch im Bockmerholz am östlichen Stadtrand wurden regelmäßig Mittelspechte beobachtet. Brutnachweise gelangen im Juni denn auch im Tiergarten, am Eilenriederand in Kleefeld und in der Großen Heide in Bothfeld (Franz, Lieber, Kloas). Außerhalb Hannovers wurde die Art sonst noch im Hämelerwald und in den Sohrwiesen (Jolitz, Diederich) sowie in Isernhagen gesehen (Thye).

Kleinspecht *Dryobates minor* (VI-): Trommelnde und rufende Kleinspechte wurden zwar wieder von zahlreichen Orten unseres Beobach-tungsgebietes gemeldet, vor allem im März und April. Der letzte Brutnachweis dieser schwierig zu erfassenden Art liegt aber auch schon wieder 7 Jahre zurück.



Im WGG Ricklingen waren 2013 mehrfach Kleinspechte *Dryobates minor* zu beobachten, hier ein Männchen.

Foto © Heiner Dierken

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (VI/3): Der erste Pirol erschien diesmal am 30. 04. in Bothfeld an der Großen Heide (Kloas). Der Norden unseres Gebietes war erneut Schwerpunkt der Beobachtungen, diesmal aber leider ohne Brutnachweise. 4 Ind. waren am 10. 05. gleichzeitig am Waldsee in Langenhagen-Krähenwinkel umhergeflogen (Marklewitz).

Neuntöter *Lanius collurio* (-/3): Weiter auf Erfolgskurs ist der Neuntöter, der erste des Jahres wurde am 28. 04. in Laatzen entdeckt (Puschendorf). Dort bildeten sich später 6 Reviere, in denen es auch zu erfolgreichen Bruten kam (Bräuning, Scherber, Ellwanger u. a.). In Koldingen waren 4 Reviere verteilt (H. Petersen, Rotzoll, Risch u. a.), je 3 weitere im Brinksoot Bemerode und im Wiesenbachtal Isernhagen; in Hannover-Badenstedt, auf dem Kronsberg, in Isernhagen F.B., am Flughafen, im Wietzpark und im SPARC-Gebiet jeweils eines (Lange, Schumann, Thye). Am Golfplatz Rethmar gab es weitere 2 Reviere (Folger) und eines in Devese auf der HVV-Pachtfläche (Scherber). In vielen der genannten Gebiete konnten später Brutnachweise erbracht werden. Für die Sohrwiesen gab Wendt mit 7–8 BP einen Rückgang gegenüber 2012 an, das für den Neuntöter seinerzeit dort allerdings außergewöhnlich erfolgreich war (vgl. Info 1/2013).



Junger Neuntöter *Lanius collurio*, Hiddensee 12. 07. 2013.

Foto © Konrad Thye

Dohle *Coloeus monedula*: In Hannover-Leinhausen gab es eine kleine Kolonie, dort wurden Ende Mai in der Nähe des Bahnhofs mindestens 7 Schornsteine angefliegen (Pielsticker). In Isernhagens Wäldern konnten wieder Baumhöhlenbrüter nachgewiesen werden, mindestens 3 Paare hatten sich im Kampf um alte Schwarzspechthöhlen gegen konkurrierende Hohltauben durchgesetzt (Thye).

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Neben der Stadt Langenhagen, die mit mindestens 146 auf mehrere Kolonien verteilten Paaren wieder das größte Brutvorkommen umfasste, gab es weitere 18 Brutpaare an der Kugelfangtrift und 8 an der Vahrenwalder Str. in Hannover-Sahlkamp bzw. -Vahrenheide. Deutlich davon entfernt lagen 10 Brutpaare in Laatzen, die sich dort auf die Augsburgs- und die Birkenstraße verteilten (Thye, Bräuning, Wendt). Damit umfasste die „hannoversche Population“ letztes Jahr 172 Paare.

Kolkkrabe *Corvus corax*: Aus der Eilenriede, aus Devese und vom Benthier Berg wurden erfolgreiche Bruten mitgeteilt (Hampel, Diederich, Wulkopf).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*: Im Vergleich zu den Vorjahren haben die Frühjahrsbeobachtungen wieder leicht zugenommen. Ob dies Zufall war oder ein erstes Zeichen in Richtung eines positiven Trends, wird sich erst in einigen Jahren zeigen, zumal sich die Vögel nur in zwei Bereichen unseres Beobachtungsraumes aufhielten: Die erste Beutelmeise zeigte sich am 10. 04. in Döhren am Wollwaschteich (Pielsticker). Ihr folgten noch etliche in die Südliche Leineaue nach, am 21. 04. stellten dort 4 Ind. das Maximum dar (H. Petersen). Das zweite Gebiet, das von Beutelmeisen aufgesucht wurde, waren traditionell die Klärteiche Lehrte. Dort bildeten sich nach und nach 4 Reviere, die vor allem durch spätere Nestfunde aufgedeckt wurden. Einzelne Fütterungsszenen deuteten aber auch Bruten an (Busch, Rotzoll, Schumann u. a.). Eine Feststellung stammt aus Misburg-Süd, wo sich am 15. 04. 3 Ind. gezeigt hatten (Franz).

Haubenmeise *Parus cristatus*: Aus dem Berichtszeitraum liegen nur vier Beobachtungen einzelner Haubenmeisen vor, drei innerstädtische aus Kirchrode und Groß Buchholz sowie eine aus dem Bissendorfer Moor (Pielsticker, Lieber, Franz).

Tannenmeise *Parus ater*: Der lange Winter hatte sie vermutlich länger in den Ortschaften gehalten, denn Tannenmeisen wurden häufiger und ganz überwiegend aus Hannover gemeldet. Am 06. 03. sangen bei Groß Kolshorn 3 Ind. gleichzeitig (Pielsticker).

Sumpfbeise *Parus palustris*: In Lehrte hat offenbar ein Paar erfolgreich an den Klärteichen gebrütet, denn nach durchgehender Anwesenheit der Art fiel dort später ein Familienverband auf (Busch).

Weidenmeise *Parus montanus*: Weidenmeisen waren im Frühjahr wiederum sehr selten zu sehen oder zu hören, und wenn, dann meistens in der Südlichen Leineaue, je einmal auch in Misburg und in den Sohrwiesen (Diederich, Rotzoll, Garve u. a.).

Heidelerche *Lullula arborea* (V/3): In der Aueniederung am Hämelerwald ließen 3 Ind. am 26. 03. den nahenden Frühling erahnen - wenn auch noch nicht wirklich etwas davon zu spüren war (L. Petersen). Weitere Durchzügler wurden danach aus Kirchrode, Anderten und Döhren sowie vom Flughafen gemeldet. Am 07. 04. zogen z. B. in Döhren in der Mittagszeit 7 Ind. durch (Pielsticker, Gast, Spengler u. a.), einen Tag später rasteten 5 Ind. im Langenhagener Wietzpark. Vom 15. 04. bis 31. 05. sangen wieder 1–2 Ind. im Mörsewinkel nordwestlich von Isernhagen, ohne dass es später Hinweise auf eine Brut gegeben hätte (Thye). Damit hat sich der positive Trend, der sich in den beiden starken Jahren 2011 und 2012 andeutete, wieder etwas relativiert.

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Nur zögernd kam Anfang März der Heimzug der Feldlerchen in Gang, am 05. 03. konnte v. Ramin erstmals stärkeren Durchzug aus Langenhagen melden, allerdings mussten die geschätzten 400 Feldlerchen fast bodennah gegen den starken Ostwind anfliegen, was sie in kleinen Trupps aus 5 bis ca. 40 Ind. versuchten. Am 22. 03. steckten rund 500 Ind. in der Billerbachniederung und ca. 200 in Sehnde-Neuloh im Zugstau (Rotzoll). Anfang April normalisierte sich die Lage allmählich und in den heimischen Revieren setzte der Gesang der Lerchen ein.

Uferschwalbe *Riparia riparia* (-IV): Die erste erreichte Koldingen kurz vor dem gefühlten Frühlingsanbruch am 10. 04. (Rotzoll). Leider wurden keine Bruten mehr gemeldet, die Vorjahresbrutplätze im Mergelabbaugebiet östlich von Hannover waren nicht mehr besetzt (Schumann).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (V/3): Am 07. 04. trafen die ersten Rauchschwalben zeitgleich in den Sohrwiesen, in Lehrte, in Herrenhausen, im NSG „Alte Leine“ und in Alt-Laatzen ein (Rotzoll, Lange, Gast, Oldenburg u. a.).

Im Pferdestall des v. Campe-Hofes in Wilkenburg haben 11 BP mindestens 60 Junge aufgezogen, die letzten hockten noch am 03. 09. im Nest (Heering). Ebenfalls 11 besetzte Nester gab es auf dem Gelände der TiHo in den Stallungen der Parasitologie (Dan) und etwa 5 BP in Pferdeställen in Misburg-Süd (Franz).

Am nasskalten 27. 04. nutzten rund 1000 Ind. einen Bootssteg am Altwarmbüchener See, um sich dort auszuruhen und gegenseitig zu wärmen. Etwa 100 Mehlschwalben und 20 Uferschwalben hatten sich ihnen angeschlossen (Thye).

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (V/V): Gleichzeitig mit der ersten Uferschwalbe war am 10. 04. auch die erste Mehlschwalbe des Jahres in Koldingen eingetroffen (Rotzoll).

Über den Brutbestand liegen aktuell kaum Daten vor. Einige wenige Brutplätze wurden aus Hannover-Döhren, Wülferode und Kirchrode bekannt (Pielsticker), weitere gab es in der Stadt Langenhagen und am Flughafen, wo die Vögel in der Metall-Konstruktion eines Parkhauses nisteten (Franz, Thye).

Bartmeise *Panurus biarmicus* (VI-): 1–2 Ind. waren am 29. 05. leider nur kurzfristig an den Klärteichen Lehrte (Plate).



Bartmeisenpaar *Panurus biarmicus*, Oktober 2012.

Foto © Klaus Finn

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Ebenfalls am 29. 05. und an den Klärteichen Lehrte gelang ein Brutnachweis bei den Schwanzmeisen, die im Familienverband aus 2 ad. und 5 gerade flüggen Jungen in den Brombeerbüschen umherturnten (Thye). Weitere Familien wurden im Juni in

Isernhagen-Süd (Kloas), in der Stöckener Leineau, am Wollwaschteich und in der Seelhorst gesehen, allesamt mit 5–7 Jungvögeln (Pielsticker).

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*: Dem Beispiel des ersten Waldlaubsängers in Kleefeld am 19. 04. folgten schon ab dem nächsten Tag zahlreiche weitere nach und ließen ihren Gesang in unseren Wäldern 2013 ungewöhnlich häufig hören. In der Großen Heide in Bothfeld sangen bis zu 10 Ind. gleichzeitig, in der Eilenriede und im Bockmerholz bis zu 6, im Wiesenbachtal mindestens 5 und im Tiergarten 4 Ind. (Kloas, H. Petersen, Lieber, Thye, Franz u. a.). Einzelne Sänger wurden darüber hinaus in weiteren Wäldern und Feldgehölzen registriert. Es wird spannend zu verfolgen sein, wie sich der Bestand in diesem und in den nächsten Jahren entwickelt.

Fitis *Phylloscopus trochilus*: Für die Art recht spät sangen die ersten Fitis am 13. 04. im Lönsparck und an den Klärteichen Lehrte (Franz, Lieber).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Der erste Zilpzalp zeigte sich am 17. 03. am Maschsee (Lieber).

Feldschwirl *Locustella naevia* (V/3): Mit dem Einzug des Frühlings kam auch der erste Feldschwirl, er sang am 15. 04. am Wietzensee in Isernhagen (Thye). Seit etwa fünf Jahren hat das Meldeaufkommen zu dieser Art deutlich zugenommen. Ob dies mit einem verstärkten Auftreten von Feldschwirlen oder mit erhöhter Beobachtungsintensität zusammenhängt, ist noch nicht klar, sollte aber in den kommenden Jahren deutlicher werden. Ein Schwerpunkt vorkommen lag auf jeden Fall wieder in der Südlichen Leineau, von wo mehrfach 4–6 Ind. gemeldet wurden (Risch, Lieber, H. Petersen, Pielsticker).



Singender Feldschwirl *Locustella naevia*, Mai 2011.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*: Vom 11. bis 19. 05. waren kurzzeitig einzelne Schlagschwirle im NSG „Alte Leine“, in Wülfel und Ricklin-

gen sowie an den Klärteichen Lehrte zu hören gewesen (Ellwanger, Diederich, Dierken u. a.).

Rohrschwirl *Locustella luscinioides* (-/3): Ab dem 17. 04. ließ sich an den Klärteichen Lehrte wieder ein Rohrschwirl hören (Busch), der recht ausdauernd sang und zeitweise auch zu sehen war. Am 08. 06. war ein zweiter Vogel im Gebiet. Auch in den Sohrwiesen und in Koldingen hatten sich im Mai/Juni kurzzeitig Rohrschwirle gemeldet (Lange, Diederich). In Koldingen waren im Bereich der ehemaligen Klärteiche Rethen zeitweise sogar 2 Vögel.

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* (V/3): Vom 16. 04. bis zum 02. 06. sangen in Lehrte bis zu 5 Ind. (Busch, Plate u. a.). In Laatzen war am 10. 05. (Pielsticker), in Koldingen am 17. 05. einer zu hören (Schumann). Mindestens 2 sangen am 07. 06. in Groß Munzel (Hessing).



Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* im Singflug, Mai 2012.

Foto © Klaus Finn

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Zur arttypischen Zeit traf am 05. 05. der erste Sumpfrohrsänger in den Sohrwiesen ein (Diederich). Gemessen an den Meldungen waren die Reviere ähnlich gut besetzt wie im Vorjahr.

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*: Auch der Heimzug der Teichrohrsänger vollzog sich ohne Auffälligkeiten, der erste war am 19. 04. in Lehrte zurück (Busch).

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus* (V/1): Vom 06. bis zum 28. 05. sangen in Lehrte wieder 1–2 Ind. in recht unterschiedlicher Intensität (Busch, Gruber, Ellwanger u. a.). In Koldingen dauerte diese Phase eines Drosselrohrsängers vom 11. 05. bis zum 08. 06. (H. Petersen, Risch, Bräuning u. a.), zu Bruten kam es hüben wie drüben nicht. Einzelnde Durchzügler waren außerdem in den Sohrwiesen, in Weetzen und in Groß Munzel zu hören gewesen, aber auch die sangen nicht ausdauernd (Rotzoll, Schumann, Hessing).

Gelbspötter *Hippolais icterina*: Seine Erstankunft verkündete 1 Ind. lautstark an der Nassen Wiese in Hannover-Anderten am 02. 05. (Dierken), einem für die Art völlig im Rahmen liegenden Termin.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Erstaunlicher Weise liegen von der Mönchsgrasmücke keine Meldungen aus dem Februar und März vor, abgesehen von dem bereits im letzten Bericht erwähnten Überwinterer in einem hannoverschen Garten, wo der Vogel letztmalig am 02.02. gesehen wurde. Doch dann wurde die Kälte auch dieser Art zuviel und löste eine Winterflucht aus. Erst am 12.04. war ein Männchen zurück in Hannover und fraß die Beeren eines Efeu in Bothfeld (Kloas).

Gartengrasmücke *Sylvia borin*: Ein weiterer Langstreckenzieher, der zu gewohnter Zeit zurück war: Am 24.04. meldete Busch die erste aus Lehrte.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: In Hemmingen, Lehrte und Koldingen trafen am 16.04. gleichzeitig die ersten Klappergrasmücken des Jahres 2013 ein (Pielsticker Busch, Rotzoll).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: Einen Tag früher war die erste Dorngrasmücke in der Laatzener Leineau zurück (Gast, Spengler).

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Sehr beliebt bei den Misteldrosseln waren neben dem Georgengarten in Herrenhausen auch die alten Pappeln an der Wasserkunst in Limmer oder am Schützenplatz, die reichlich von Misteln besiedelt sind. Mehrfach wurden dort Trupps aus bis zu 15 Ind. beobachtet, die – nomen est omen – die Mistelbeeren fraßen (Lieber). Brutnachweise gelangen wieder im Norden am Forst Kananohe, am Flughafen und in Langenhagen-Maspe (Thye, Kloas). Überraschend -weil dort nicht alljährlich- war dagegen ein weiterer im Tiergarten Kirchrode (Franz).

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-/1): 2 Männchen trafen am 11.04. in Hannover-Misburg ein, ein Weibchen am 14.04. (Ellwanger), tags darauf wurde ein Männchen in Kirchrode gesehen (H. Petersen). Am 25.04. rasteten dann noch ein Männchen im Mörsewinkel Isernhagen und ein Weibchen im Wietzpark Langenhagen (Thye).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Im Februar und März waren verhältnismäßig wenige Wacholderdrosseln bei uns zu sehen, lediglich im Lönsparc und in Badenstedt war ihre Zahl auch einmal auf etwa 100 geschätzt worden (Diederich, Lange).

Singdrossel *Turdus philomelos*: Der Erstgesang erklang am 06.03. bei Groß Kolshorn, gut einen Monat später am 10.04. war Massengesang von geschätzten 100 Singdrosseln aus einer Baumgruppe am Döhrener Leinewehr zu hören (Pielsticker). Auch dieses Phänomen deutet einen Zugstau an, denn der eisige Winter endete bekanntlich erst um den 14./15. April.

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Mit etwa 200 Ind. sangen doppelt so viele Rotdrosseln am 10.04. am Döhrener Wehr (Pielsticker), es war gleichzeitig auch die größte Ansammlung. Die ersten 10 Heimzügler waren zuvor am 12.03. aus Hannover-Badenstedt gemeldet worden (Lange). Im Großen und Ganzen war der Anteil an Rotdrosseln in den Drosselschwärmen aber sehr gering.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*: 2 Ind. waren bei der Erstbeobachtung am 20.04. im NSG „Alte Leine“ (H. Petersen). Dort, in Ricklingen und am Maschsee gelangen einzelne Brutnachweise, außerdem in der List und in Hannover-Mitte (Dierken, Diederich). In der Regel waren es fütternde Altvögel und flügge Junge, die diese Bruten belegten. In

Kleefeld und Kirchrode zeigten weitere Familien oder flügge Junge Bruterfolge an (Pielsticker, H. Petersen, Franz), die aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit aber schon umherstreifende Vögel betrafen und daher auch woanders stattgefunden haben könnten.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (-/V): In Lehrte und Kleefeld kamen am 15.04. die ersten Trauerschnäpper an (Busch, Franz). Obwohl der Tiergarten später mit bis zu 6 singenden Ind. (Franz) und die Eilenriede mit bis zu 8 Sängern allein in ihrem Nordteil entlang des Schnellweges (Lieber) gut besetzt waren, blieben Brutnachweise leider aus. Von den außerhalb Hannovers liegenden Bereichen unseres Beobachtungsraumes wurde die Art nur äußerst spärlich gemeldet, was angesichts der hohen Revierdichte der Art z. B. im Raum Burgwedel (Thye) aber nicht repräsentativ gewesen sein muss.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (3/2): Der 15.04. 2013 markierte auch die Erstankunft der Braunkehlchen, je ein Männchen tauchte an diesem Tag im Brinksoot und in Misburg-Süd auf (Schumann, Franz). Im NSG „Alte Leine“ und auf dem Kronsberg wurden mit jeweils 5 Ind. die größten Trupps gesichtet (Bräuning, Dierken). Im SPARC-Gebiet und am Flughafen deuteten sich Ende Mai/Anfang Juni Bruten an. Während das Paar aus dem SPARC-Gebiet aber doch noch abwanderte, wies ein Futter tragendes Weibchen am Flughafen auf Nachwuchs hin (Thye).



Bei uns ein selten gewordener Anblick: Singendes Braunkehlchen *Saxicola rubetra*, Juni 2012.

Foto © Torsten Spengler

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (VI/-): Das erste Schwarzkehlchen rastete am 05.03. an den Klärteichen Lehrte (Busch). Nach zwei weiteren Märzbeobachtungen setzte der Heimzug aber erst Anfang April so richtig ein und viele Vorjahresreviere wurden rasch wieder besetzt. Vor allem im Osten Hannovers, im Projektgebiet Sohrwiesen sowie im Raum Langenhagen-Isernhagen kam es später zu zahlreichen Bruten (Franz, Wendt, Thye, Herrmann u. a.), darunter auch Zweitbruten.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-/3): Mit nur kurzen Gesangsstrophen hatte sich die erste Nachtigall am 14.04. in Isernhagen zurück gemeldet (Kloas). Schon vom nächsten Tag an wurden dann viele bekannte Reviere besetzt. Hohe Dichten erreichte die Art erneut in der Südlichen Leineau, am 04.05. sangen z. B. vom Koldinger Holz bis zum Redener Steg 19 Nachtigallen (Bräuning). Auch außerhalb der Auen waren die Reviere gut besetzt, Mitte Mai sangen auf dem Standortübungsplatz der Bundeswehr in Bothfeld 15 Ind. und im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen mindestens 10. Dort gelang am 05.06.

auch ein Brutnachweis, beide Altvögel fütterten etwa 3–4 flügge Junge (Thye).

Blauehlchen *Luscinia svecica* (VI-): Gleich zweimal konnte Pielsticker am Hemminger Kiesteich ein Blauehlchen nachweisen, am 24.03. einen ♂ und am 13.04. einen ♀ Vogel.



♂ Blauehlchen *Luscinia svecica*, Mai 2012.
Foto © Klaus-Dieter Haak

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Am 29.03. stand ein Männchen noch etwas verlassen auf einer schneebedeckten Wiese im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), doch wenige Tage später ab dem 02.04. setzte - leicht verspätet für die Art - der Heimzug ein.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (-/3): Ebenfalls leicht verspätet trafen die ersten Gartenrotschwänze am 15.04. im Tiergarten und im Isernhagener Mörsewinkel ein (Franz, Thye). In den hannoverschen Kleingartenkolonien wurden z.T. hohe Revierdichten ermittelt, im Sahlkamp z.B. 19 und in der List 31, mindestens 6 weitere waren es in Groß-Buchholz (Nielsen, Lieber). Für die Population des Gartenrotschwanzes in Hannover wäre jede Aufgabe von naturnahen Kleingärten zugunsten von Bauland ein schwerer Schlag, weil sich die Vögel fast nur noch dort halten können.



♂ Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*, Kleingartenanlage Sahlkamp 03.06.2013. Foto © Konrad Thye

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Mit einem Zeitfenster, das vom 08.04. bis zum 15.05. reichte, lag auch der Heimzug der Stein-

schmätzer im üblichen Rahmen, die Frühjahrshöchstzahl wurde mit 11 Ind. am 15.05. in Isernhagen erreicht (Rotzoll, Thye). Im Vorjahres-Brutrevier am Ostrand Hannovers konnte am 22.06. zwar ein Steinschmätzer entdeckt werden (Schumann, Lieber), für eine erfolgreiche Brut aber gab es keine Hinweise.

Brachpieper *Anthus campestris* (1/1): Am 04.05. wurden 2 Ind. aus Harkenbleck gemeldet (Wynands).

Baumpieper *Anthus trivialis*: Erste Heimkehrer wurden am 13.04. aus Lehrte und Laatzen bekannt (Lieber, Bräuning). Mit 10 Revieren war das Wiesenbachtal südlich Isernhagen am 09.05. wieder sehr gut besetzt (Thye).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (V/3): Die ersten 2 Ind. pickten am 11.03. auf einer Eisfläche im NSG „Alte Leine“ nach Nahrung (Bräuning). Mit etwa 40 Ind. wurden am 31.03. die meisten Wiesenpieper des Heimzuges südlich des Koldinger Holzes gesehen (Thiemann). Das einzig verbliebene kleine Brutvorkommen befand sich 2013 am Flughafen, dort gelang am 02.08. auch ein Brutnachweis im Bereich der Nordstartbahn (Thye).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Je ein Bergpieper konnte am 18.03. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning) und am 07.04. am Golfplatz in Rethmar (Rotzoll) beobachtet werden.

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Es sind zwar einige Gebirgsstelzen in bekannten und geeigneten Revieren gesehen worden, am Klärwerk Langenhagen etwa oder an verschiedenen Stellen entlang der Leine, wobei es aber nur zum Status „singendes Männchen“ reichte und Brutnachweise ausblieben (Thye, Bräuning, Stolz u.v.a). Von der Leinebrücke über die Wilkenburger Straße hatte Wynands am 31.03. sogar 2–3 Ind. an der Leine gesehen, aber auch dort gab es in der Folgezeit keine Anzeichen für eine Brut.

(DAK) Zitronenstelze *Motacilla citreola*: Ein Ausflug an die Weetzer Teiche erwies sich für Plötz am 1. Mai als die richtige Idee: Er



Die ♂ Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Weetzen, 01.05.2013.
Foto © Wolfgang Plötz



Singender ♂ Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* in Lehrte, 20.05.13. Foto © Sigrid Lange

konnte dort eine männliche Zitronenstelze im PK fotografieren und belegen! Bei Anerkennung durch die DAK wäre dies der zweite sichere Nachweis in unserem Beobachtungsgebiet seit 1992.

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: H. Petersen entdeckte am 07.04. auf einer Überschwemmungsfläche in Laatzen die ersten beiden Ind. des Jahres, die sich dort mehreren Bachstelzen angeschlossen hatten. Am 24.04. schätzte er einen Rasttrupp weiter südlich bei Koldingen auf über 80 Vögel.

In Misburg-Süd und am Flughafen waren im Juni Futter tragende Altvögel zu sehen (Franz, Thyé), zuvor im Mai hatte Dierken auf dem Kronsberg ein Weibchen mit Nistmaterial beobachtet.

(AKNB) Gelbkopf-Schafstelze *Motacilla flavissima*: Am 23. und 24.04. beobachtete H. Petersen in Koldingen auch diese früher als „Englische Schafstelze“ bezeichnete Art. Es handelte sich nach seiner Einschätzung um zwei verschiedene männliche Individuen.

Thunberg-Schafstelze *Motacilla thunbergii*: Vom 19. bis 24.04. hielten sich in Koldingen auch 2 Ind. dieser nordischen Schafstelzenart auf, am 31.05. ebenfalls 2 bei Jeinsen (Risch). In früheren Jahren trat die Art deutlich zahlreicher bei uns auf.

Bachstelze *Motacilla alba*: Anfang März kehrten zögernd auch die ersten Bachstelzen zurück, am 14. waren dann schon wieder ca. 50 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Bräuning), gut einen Monat später am 24.04. doppelt so viele im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (H. Petersen).

Trauerbachstelze *Motacilla yarellii*: Am 30.03. meldete Jolitz eine Trauerbachstelze aus Langenhagen.

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Nach den großen Überwintererschwärmen im Januar (vgl. Info 2/2013) wurde es deutlich ruhiger um die Art, vermutlich waren die Bergfinken wegen des einbrechenden Winters weiter nach Süden ausgewichen. Bis Mitte April wurden nur noch Einzelvögel oder kleinere Trupps gemeldet, maximal 13 Ind. am 10.04. vom Wollwaschteich (Pielsticker).

(AKNB) Karmingimpel *Carpodacus erythrinus* (R/R): Ab dem 16.05. waren 2 Männchen an den Klärteichen Lehrte zu bewundern (Busch), denen sich im Laufe der nächsten Tage und Wochen noch weitere Vögel anschlossen. Die genaue Anzahl blieb wegen unterschiedlicher Angaben unklar. Mindestens 3 gleichzeitig anwesende Ind. sind aber belegt (Rotzoll, Lange, Lieber u. a.). Wichtiger jedoch ist der am 27.07. von dort gemeldete Nachweis einer erfolgreichen Brut, beide Altvögel fütterten mindestens einen flüggen Jungvogel (Plate).

An der Flughafen-Nordstartbahn hatte am 08.06. ein vermutlich vor-jähriges Männchen recht ausgiebig gesungen, war am nächsten Tag aber schon wieder verschwunden (Thye).

Stieglitz *Carduelis carduelis*: Der größte Trupp bestand aus etwa 100 Vögeln und wurde am 28.02. in Hannover-Anderten gesehen (Franz).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Den zahlreichen Meldungen nach zu urteilen müssen viele Erlenzeisige bei uns überwintert haben, denn die lange Reihe der Beobachtungen zog sich nahtlos durch den ganzen Winter. Mehrfach wurden dabei im Februar und März auch Schwärme im dreistelligen Bereich gesichtet, z.B. ca. 100 Ind. in Koldingen, in Langenhagen-Twenge, am Annateich und in Bemerode sowie 150 bis 180 Ind. im Georgengarten und in Kleefeld (Rotzoll, Kloas, Franz, Lieber, Schumann u. a.). Ein letzter Erlenzeisig sang verhalten am 21.04. in der Eilenriede (Dierken).

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (V/V): Erschreckend kurz ist dagegen die Liste der Beobachtungen zum Bluthänfling, dessen Aufnahme in die Vorwarnstufen der Roten Listen seinerzeit offenbar sehr berechtigt war! Es fällt außerdem auf, dass die Art ganz überwiegend aus den östlichen und nördlichen Teilen unseres Beobachtungsraumes gemeldet wurde. Ob dies Zufall ist oder doch die derzeitige Verbreitung widerspiegelt, muss sich noch zeigen.

Am 05.03. war im Wiesenbachtal südlich von Isernhagen ein Schwarm aus etwa 200 rastenden Durchzüglern die erste Feststellung der Art in 2013 (Thye).

Die Mergelbrüche am Ostrand Hannovers bildeten dann im April/Mai einen kleinen Beobachtungsschwerpunkt für diese Art, dort wurden auch zu dieser Jahreszeit noch Trupps aus 20–30 Ind. beobachtet (Schumann). Ein Brutnachweis gelang schließlich am Flughafen, dort fütterten am 02.07. 2 Altvögel 4 flügge Junge, die mit einigen weiteren Altvögeln auf dem Begrenzungszaun der Südländebahn saßen. Die Bluthänflinge profitieren dort vom guten Nahrungsangebot der biologisch bewirtschafteten Ausgleichsflächen (Thye).

Birkenzeisig *Carduelis flammea*: Über den aktuellen Status dieser Art in Hannover läßt sich nur spekulieren, denn die Beobachtungsmeldungen sind seit Jahren rückläufig, zumindest für die Brutzeit. Ob der Birkenzeisig nur wenig Beachtung findet oder schlichtweg übersehen wird, ist ebenfalls unklar. Die von Wendt 2006 seinerzeit angegebene Schätzung von 50–100 Brutpaaren in Hannover ist derzeit wohl eher niedriger. Von Ende März bis Ende Juli gingen nur 13 Mitteilungen zu der Art ein, wobei 4 Ind. schon das Maximum bildeten, der Rest waren überwiegend Einzelvögel. Ihren Gesang ließen die Vögel dabei in Höhe des Stadionbades in Ricklingen hören (Dierken), desweiteren in Döhren, Wülfel, Rethen und Lehrte (Pielsticker).

Schneeammer *Calcarius nivalis*: Am 24.03. wurde 1 Ind. aus der Aueniederung am Hämelerwald gemeldet (Fuhrich). Im Binnenland ist die Art eher selten, unsere Zentraldatei weist seit 1990 etwa 20 im Raum Hannover beobachtete Vögel auf.

Graumammer *Emberiza calandra* (3/1): Vom 05. bis 09.05. sang am Kronsberg eine Graumammer (Prah, Schumann, Dierken, Ellwanger). Nachdem das letzte Vorkommen in unserem Beobachtungsraum bei Pattensen 2007 erlosch, erschienen ab 2010 vereinzelt Graumammern in den östlichen Bereichen, z. B. in Rethmar, Sehnde und Lehrte sowie in Isernhagen.

Rohrammer *Emberiza schoeniclus*: Ab dem 06.03. kehrten auch die Rohrammern zurück, Franz sah die erste am Annateich. Noch Mitte April wurden größere Trupps rastender Heimzügler gesichtet, so z. B. 35 Ind. am 09.04. an den Müllinger Anglerteichen oder rund 40 am 10.04. am Wollwaschteich (Schumann, Pielsticker).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Wegzug 2013 und Winter 2013/14) ist am 30.06.2014! Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden!

Literatur:

- **Bauer, H.-G., E. Bezzel und W. Fiedler (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas - Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 1-3, 2. Auflage, Aula-Verlag ISBN 3-89104-696-0, Wiebelsheim.
- **Gelpke, C., C. König, S. Stübing u. J. Wahl (2013):** Märzwinter 2013: bemerkenswerter Zugstau und Vögel in Not. Der Falke 60, 2013. Wiebelsheim.
- **Hewson, Chris (2013):** Britische Kuckucke im Kongo. Der Falke 4/2013, Wiebelsheim.
- **Krüger, T. & B. Oltmanns (2007):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 7. Fassung, Hannover.
- **Sheehan, D. (2014):** Wandertaube damals – Turteltaube heute. Der Falke 2-2014.
- **Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 4. Fassung, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Hilpoltstein.
- **Stübing, S. (2012):** Bemerkenswerte Brutvorkommen 2012. Vögel in Deutschland - 2012. DDA, BfN, LAG VSW, S. 46 ff. Münster.
- **Wendt, D. (2006):** Die Vögel der Stadt Hannover. Hannover
- **Zahner, W. et al. (2012):** Wie entsteht eine Schwarzspechthöhle? Der Falke 10/2012, S. 390 – 393. Wiebelsheim.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Siegfried Beuger, Reiner Boll, Wilfried Brauns, Christian Bräuning, Frank-Dieter Busch, Denisa Dan, Walter Diederich, Jürgen Diedrich, Heiner Dierken, Martin Drehlmann, Maren Elscher, Dr. Klaus Ellwanger, Markus Fietz, Klaus Finn, Josef Folger, Berndt Fuhrich, Dr. Kristian Franz, Dr. Eckhard Garve, Birgit Gast, Rainer Gerasch, Reinhard Girndt, Egbert Günther, Klaus-Dieter Haak, Dagmar Heering, Marion Heinemann, Holger Henschel, Karola Herrmann, Frank Hessing, Isabel Hilscher, Eckhard v. Holdt, Dr. Wolfgang Jakob, Wolfgang Jäger, Anke Jalass, Horst Jolitz, Klaus Jung, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Holger Klinkert, Frank Kloas, Rebecca Knab, Norbert Kohls, Martin Köchy, Christopher König, Jürgen Körber, Karsten Körtge, Armin Kreusel, Bodo Kutzke, Sigrid Lange, Marko Legler, Werner Leistner, Hans-Jörg Liebeherz, Martin Lieber, Christoph Loskant, Anja Marklewitz, Ronald Mayen, Horst Mätze, Sönke Nielsen, Dr. Hermann Oldenburg, Moritz Otten, Joachim Peter, Henning Petersen, Lutz Petersen, Colin Pielsticker, Prof. Anton Plate, Wilhelm Plötz, Thorsten Prah, Andreas Puschendorf, Jürgen von Ramin, Jens Reißmann, Ron Reitz, Ursula Rinas, Matthias Risch, Dr. Gerd Rotzoll, Martin Ryll, Inge Scherber, Christiane Schilling, Gudrun Schmitz, Jürgen Schumann, Thomas Schwahn, Torsten Spengler, Christian Stolz, Regine Tantau, Hans-Jürgen Thiemann, Dorothea Warnecke, Markus Webel, Dieter Wendt.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunge	EB	= Erstbeobachtung
juv.	= juvenil, Jungvogel	LB	= Letztbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
PK	= Prachtkleid	0	= Bestand erloschen
SK	= Schlichtkleid	1	= vom Aussterben bedroht
1erW	= 1. Winterkleid	2	= stark gefährdet
2erS	= 2. Sommerkleid	3	= gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	R	= extrem selten
BP	= Brutpaar	V	= Vorwarnliste
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	(AKNB)	= Avifaun. Kommission f. Niedersachsen und Bremen

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKN unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden.

Programm

April 2014 bis September 2014

- Sa., 12.04.14** **Entdeckungen vor der Haustür – Vögel in der Eilenriede.**
Ein Spaziergang eher für Einsteiger. **Treff:** 08:00 Uhr, Endhaltestelle der Linie 11 (Zoo),
Dauer: 2–3 Stunden. **Leitung:** Thomas Schwahn (0175 5057996).
- So., 13.04.14** **Frühlingsspaziergang durchs Bockmerholz.**
Entdecken und bestimmen von Frühblühern. **Treff:** 09:30 Uhr, ☺ Freibad Arnum, weiter mit
Fahrgemeinschaften zum nördlichen Parkplatz Bockmerholz. **Dauer:** ca. 3 Stunden.
Leitung: Dietmar Juschke (05101 2972).
- Sa., 26.04.14** **Frühjahrsboten vor den Toren Hannovers**
Vogelbeobachtungen in den Wülfeler Wiesen und am Wollwaschteich. **Treff:** 8.00 Uhr
☺ Hotel Wienecke (Linie 1 + 2, Haltestelle Wiehbergstraße), **Dauer:** ca. 2,5 Std.
Leitung: Colin Pielsticker (0173 4127062)
- So., 27.04.14** **Frühblühende Pflanzen und Insekten.**
Treff: 11:00 Uhr ☺ Koldinger Teiche, **Dauer:** bis ca. 13:00 Uhr, **Leitung:** Dr. Peter Sprick,
Anmeldungen per Mail: psprickcol@t-online.de, max. 10 Teilnehmer.
- Sa., 03.05.14** **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.**
Treff: 09:00 Uhr, ☺ Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch (05132 51552).
- Di., 06.05.14** **Jahreshauptversammlung** Ort: Grundschule In der Steinbreite, Hannover-Davenstedt
(s. gesonderte Einladung Seite2!) **Beginn:** 18:00 Uhr.
- Sa., 17.05.14** **Die Vögel des Maschsees.**
Ornithologische Beobachtungen an Hannovers größtem See. **Treff:** 08:00 Uhr am Süd-
anleger, ☺ Strandbad. **Dauer** ca. 2,5 Std. **Leitung:** Christian Stolz (0157 86875778).
- 09.-11.05.14** **Stunde der Gartenvögel – NABU Aktionstage.**
Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur beliebten
NABU-Aktion unter www.nabu.de „**Projekte & Aktionen**“ oder in der Mitgliederzeit-
schrift des Bundesverbandes „**Naturschutz heute**“.
- So., 11.05.14** **Morgenexkursion für Frühaufsteher.**
Vogelgesang zum Sonnenaufgang. **Treff:** 05:30 Uhr, ☺ Strandbad Hemmingen, Hohe
Bunte. **Dauer** ca. 2,5 Stunden. **Leitung:** Inge Scherber (05101 4199).
- Di., 03.06.14** **Monattreff:** Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.
Bei gutem Wetter machen wir eine Abendexkursion in die Leinemasch.
- Sa., 21.06.14** **Die Vögel des Maschsees.**
Ornithologische Beobachtungen an Hannovers größtem See. **Treff:** 08:00 Uhr am Süd-
anleger, ☺ Strandbad. **Dauer:** ca. 2,5 Std. **Leitung:** Christian Stolz (0157 86875778).
- Juli /August** **Sommerpause – kein Monattreff!**
- Sa., 16.08.14** **Vogelbeobachtung an den ehemaligen Klärteichen Lehrte.**
Treff: 09:00 Uhr, ☺ Miele in Lehrte. **Leitung:** Frank-Dieter Busch (05132 51552).
- Di., 02.09.14** **Monattreff** im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

**Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf ei-
genes Risiko. Nähere Informationen (z.B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter)
bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!**